



# GESCHÄFTSBERICHT 2016

Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V.



Kein Thema hat den WBO zuletzt mehr beschäftigt als der Fortbestand der Ausgleichsleistungen für den Ausbildungsverkehr in unserem Bundesland. Aufwendig verpackt und hübsch versteckt als „Neugestaltung der ÖPNV-Finanzierung“ wurde in den letzten Jahren etwas betrieben, was im Ergebnis eine Entmachtung der privaten Verkehrsunternehmen darstellt.

Die Regelung im Bundesrecht (§ 45a PBefG) soll ab 2018 durch Landesrecht abgelöst werden. Die neuen Bestimmungen werden allerdings eine andere Sprache sprechen. Die für den ÖPNV im Land bedeutsamen Mittel sind dann nicht mehr originär in Unternehmerhand. Der bisherige Unternehmeranspruch auf die Ausgleichsmittel wird eingeschränkt und somit das Gleichgewicht zwischen Unternehmen und Aufgabenträgern verschoben – in Richtung eines behördendominierten ÖPNV.

Seit der vorletzten Landtagswahl und dem Machtwechsel in 2011, der uns ein grün-geführtes Verkehrsministerium beschert hat, ist dies mit aller Konsequenz verfolgt worden. Die Beteiligten waschen ihre Hände in Unschuld und verweisen auf europäisches Recht: Uns bleibt ja nichts anderes übrig ... Deutsche Politik auch hier alternativlos? Mitnichten! Eine Anpassung des überkommenen § 45a mit veränderten Parametern hätte nahegelegen – stand aber für das Ministerium nie ernsthaft zur Debatte.

Statt einer bundesrechtlichen Regelung wird es künftig eine Vielzahl örtlicher Regelungen auf Verbundebene geben. Das muss nicht schlecht sein, schließlich ist ÖPNV „local“. Die Möglichkeit eigenwirtschaftlicher Verkehre wird aber weiter eingeschränkt, in Teilen unmöglich gemacht. Der WBO hat sich dem mit aller Macht entgegengestellt und stand doch am Schluss allein. Immerhin ist es gelungen, Schlimmeres abzuwehren.

Welche Überzeugungen stehen hinter einer solchen Umverteilungspolitik von oben? Das Geld soll dort landen, wo es angeblich hingehört. Das Sagen sollen die Aufgabenträger haben. Ob aus einem „Paradigmenwechsel“ ein fataler Systemwechsel wird, bleibt abzuwarten. Wir wollen dies nicht hoffen. Sonst dürfte das Verkehrsministerium das zweifelhafte Verdienst beanspruchen, letztlich den Grundstock für die Bereinigung der Unternehmerlandschaft im ÖPNV des Landes gelegt zu haben.

Der WBO wird alles tun, um den Unternehmen vor Ort weiter Handlungsspielräume zu sichern. Unternehmerische Kompetenz muss auch in Zukunft noch Gewicht haben – gerade in Baden-Württemberg.



Dr. Witgar Weber  
WBO-Geschäftsführer

Veranstaltungen / Events / Aktionen .....	2
Aktuelle Fragen .....	10
Öffentlicher Verkehr .....	20
Touristik.....	28
Arbeit und Soziales .....	34
Technik/Sicherheit/Umwelt .....	40
Aus- und Weiterbildung.....	46
Dienstleistungen .....	52
Über uns .....	56
/ Kreisobleute.....	62
/ Ausschüsse.....	64
/ Arbeitsgruppen .....	67
/ Frauen-Netzwerk .....	67
/ Junioren-Netzwerk.....	68
/ Gedenktafel .....	69
/ Firmenjubiläen .....	70
Bildnachweise.....	72

# VERANSTALTUNGEN / EVENTS / AKTIONEN



Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender



Matthias Schulze, Daimler AG



Alles rund um die Busbranche: Zahlreiche Aussteller füllten auch in diesem Jahr wieder die Ausstellungshalle



Christoph Gipp, IGES Institut



Parlamentarischer Staatssekretär Norbert Barthle, MdB, und Dr. Witgar Weber, WBO-Geschäftsführer

## Jahrestagung & Busforum 2015, 26. & 27. November 2015

Am 26. und 27. November 2015 fand die 69. Jahrestagung, die wichtigste Veranstaltung des WBO, zusammen mit der Fachausstellung „Busforum“ in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart statt.

Am Donnerstag stellte Landwirt Rudolf Bühler von der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall die Region Hohenlohe und die Erzeugnisse der Gemeinschaft vor. Besonders bemerkenswert ist, dass Herr Bühler eine Vielzahl von Landwirten vereinen konnte, um die Rasse des Schwäbisch-Hallischen Schweins zu erhalten und damit die Basis für ein Qualitätsfleischprogramm mit gesicherten Marktpreisen zu schaffen.

Mit dem autonomen Fahren beschäftigte sich der Vortrag von Matthias Schulze von der Daimler AG. Er zeigte auf, inwieweit autonomes Fahren bisher schon möglich ist und welche Herausforderungen noch für eine sichere Vollautomatisierung zu meistern sind.

Christof Herr vom Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) stellte den Regionalbus vor – der mehr als nur Schülerverkehr ist.

Für einen charismatischen Abschluss der Vortragsreihe sorgte die Sprecherzieherin und Kommunikationstrainerin Ariane Willikonsky. Die Referentin präsentierte anschaulich, dass eine positive Ausstrahlung lernbar ist.

In der Ausstellungshalle präsentierten an beiden Tagen 79 Aussteller aus den Bereichen Technik, Touristik & Dienstleistungen ihr Portfolio rund um den Bus. Darunter waren elf Busaussteller mit 17 Fahrzeugen vertreten.

Die Abendveranstaltung fand im exklusiv angemieteten Friedrichsbau Variété auf dem Pragsattel in Stuttgart statt. Nach einem Glas Sekt auf Einladung von GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH erwartete die Teilnehmer ein 3-Gänge-Menü. Das Showprogramm „Die Rosevue“ war durch die äußerst unterhaltsame Moderation von Rosemie Warth ein besonderes Highlight.

Bei der internen Mitgliederversammlung am Freitagvormittag wurde Klaus Sedelmeier als Vorsitzender für eine weitere Amtszeit von drei Jahren bestätigt. Als Kassier hat Matthias Knisel von Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG die Nachfolge von Ronald Bäuerle angetreten.

Die öffentliche Vortragsveranstaltung am Nachmittag, die von dem Journalisten und WDR-Moderator Michael Brocker moderiert wurde, startete mit einer Rede von Klaus Sedelmeier und einem Grußwort von Staatssekretär Peter Hofelich, MdL. Da der Flug des Hauptredners, Parlamentarischer Staatssekretär Norbert Barthle, MdB, leider verspätet war, rückte der Vortrag von Christoph Gipp vom IGES Institut und die anschließende Gesprächsrunde mit Christiane Leonard vom bdo zum Thema „Wettbewerb im Fernverkehr“ in den Mittelpunkt. Norbert Barthle erschien allerdings noch rechtzeitig kurz vor dem Ende, um den mehr als 220 Teilnehmern wichtige Botschaften mitzuteilen.



Ronald Bäuerle übergibt das Amt des WBO-Kassiers an Matthias Knisel (v.l.n.r.)



Michael Brocker, WDR-Moderator, führte durch die öffentliche Vortragsreihe

## WBO-Junioren zu Gast in Ludwigsburg, 15. Dezember 2015

Im Dezember trafen sich 14 Junioren in Ludwigsburg. Gastgeber war LVL Ludwigsburg in Person von Carry Buchholz, der wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die Einladung danken möchten.

Auch in Ludwigsburg durften die Junioren wieder „hinter die Kulissen“ schauen. Carry Buchholz und Frank Metzger gewährten Einblicke in die verschiedenen Betriebsabläufe, die Werkstatt und den Fuhrpark.

Bei einem herzhaften Frühstück wurden dann mit den WBO-Referentinnen Kathrin D’Aria und Yvonne Hüneburg aktuelle WBO-Themen diskutiert und Branchentrends erörtert.

Nach einem gemeinsamen Essen in der Ludwigsburger Innenstadt referierte Ariane Willikonsky, Dipl. Sprecherzieherin und Kommunikationstrainerin vom Foninstitut in Stuttgart, zum Thema „Positiv kommunizieren im Berufsalltag“. Sie gab Tipps für eine sympathische Außenwirkung und erklärte die Faktoren für kommunikatives und freundliches Auftreten im Betrieb.

Zum Ausklang ging es dann am Nachmittag auf den Ludwigsburger Weihnachtsmarkt. Bei Glühwein, Weihnachtsmusik und Plätzchenduft blieb noch genug Zeit für den gegenseitigen Austausch und die Einstimmung auf das Weihnachtsfest.



Die WBO-Junioren zu Gast bei LVL Ludwigsburg

## Wintertagung Schladming, 14. – 18. Februar 2016

Vom 14. – 18. Februar 2016 fand die 47. WBO-Wintertagung in Schladming mit 72 Teilnehmern statt, 70 Erwachsene und 2 Kinder. Die ganze Zeit mit dabei waren auch die Vorstände Klaus Sedelmeier, Harald Binder, Matthias Knisel und Franz Schweizer sowie von der Geschäftsstelle Dr. Witgar Weber und Kathrin D'Aria.

Rund 50 Teilnehmer starteten am Sonntagmorgen mit dem Doppeldecker Skyliner aus dem Haus MAN Truck & Bus Deutschland von Böblingen bzw. Neu-Ulm. An Bord sorgte das sechsköpfige Team von Andreas Losert für das leibliche Wohl der Gäste und servierte ein Frühstück und einen Snack von den Lufthansa Sky Chefs.

Der Tagungsort der diesjährigen Veranstaltung war das 4-Sterne-Superior Hotel Falkensteiner in Schladming. Das neue, sehr moderne Hotel bot den Teilnehmern zwischen den Vorträgen tolle Möglichkeiten zur Entspannung im Wellnessbereich.

Die praktische Übung mit dem Ausruf „Sehr gut, sehr gut, YEAH!“ des ersten Vortrags zum Thema „Erst der Spaß, dann das Vergnügen – mit Lachen zu mehr Erfolg in der Arbeit und im Alltag!“ des Marketing- und Vertriebsfachmanns Thomas Kaiser begleitete die Teilnehmer über die ganze Wintertagung. Der auflockernde Vortrag war somit ein guter Einstieg in das weitere branchenspezifische Tagungsprogramm.

Erhard Kiesel, Geschäftsführer des Mitgliedsunternehmens Schlienz Tours in Kernen, berichtete aufgrund seiner Erfahrungen sehr anschaulich über das Thema „Erfolgsfaktoren für Unternehmensübernahmen in der Busbranche“ und gab wertvolle Tipps.

Aus Hamburg reiste eigens Dr. Jörg Hedtmann an, Leiter Prävention der BG Verkehr. In seinem Vortrag „Vision Zero – Herausforderung im Straßenverkehr und Präventionskultur für das ganze Unternehmen“ zeigte er die größten Unfallrisiken der Branche auf und wie diese vermieden werden können.

Zum Thema „Kriminalität im grenzüberschreitenden Verkehr – Identifikation, Prävention & Haf-

tung“ präsentierte Rolf Lechner, Trainings- und Ausbildungsleiter bei MAN Truck & Bus, u.a., welche Verstecke für Gegenstände und Personen am und im Bus von Illegalen gesucht und gefunden werden.

Wolfram Goslich von Busconcept Berlin machte in seinem Vortrag „Wertschätzung – unterschätzter Erfolgsfaktor“ darauf aufmerksam, wie wichtig gutes Personal ist, insbesondere angesichts des drohenden Fahrermangels.

Beim Abschlussvortrag beantwortete WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber „Aktuelle Fragen im öffentlichen Personenverkehr“ rund um die Themen Vergaben, 45a, Rufbus und Bürgerbusse sowie Digitalisierung.

Zwischen den Vorträgen hatten die Teilnehmer Zeit für Wintersport oder zur Teilnahme am Freizeitprogramm. In diesem Jahr wurden neben einem Gymnastikkurs eine Winterolympiade von MAN Financial Services mit anschließender Après-Olympiade mit Antonia aus Tirol sowie eine Winter-/Schneeschuhwanderung und ein Ausflug zum Dachstein Gletscher angeboten. Am Montagabend fand ein legendärer MAN-Hüttenabend auf der Sonnenalm statt, zu dem auch Rudi Kuchta, Leiter des internationalen Busvertriebs von MAN Truck & Bus, anreiste. Die Wirtsfamilie verwöhnte die Teilnehmer mit zünftigem Essen aus dem eigenem Betrieb, zwei Musiker sorgten mit Akkordeon und Gitarre für eine grandiose Stimmung.

Am Dienstagabend stand ein Nachtrodeln auf der 7 km langen beleuchteten Rodelbahn auf der Hochwurzen auf dem Programm. Am letzten Abend lud Busreisen Steiermark mit seinen Partnern zum Hüttenabend auf der Schafalm ein. Hier war auch Frank Krämer, neuer Leiter Verkaufsmangement Bus bei MAN Truck & Bus Deutschland, mit von der Partie.

Wir freuen uns sehr, dass so viele Mitglieder der WBO-Familie bei der Wintertagung dabei waren. Herzlichen Dank den treuen und auch neuen Teilnehmern!

Ein weiteres herzliches Dankeschön gilt dem Team von MAN Truck & Bus Deutschland für die hervorragende Betreuung und Unterstützung unserer Tagung. Wir bedanken uns weiter bei den anderen Partnern MAN Financial Services und Busreisen Steiermark.



Wintertagung in Schladming in der Steiermark



## Infoevent Landesgartenschau Öhringen, 14. April 2016

Vor der offiziellen Eröffnung der 26. baden-württembergischen Landesgartenschau haben 56 Mitglieder am 14. April 2016 die Möglichkeit genutzt, das Gelände vor Ort zu erkunden.

Zunächst informierte Bürgermeister Erich Herrmann, der zeitgleich auch Geschäftsführer der Landesgartenschau ist, ausführlich über die Highlights. Im Anschluss daran führten zwei Gästeführer bei tollem Frühlingwetter die Teilnehmer vom Geländeteil Hofgarten entlang der Ohrn zu den Geländeteilen Cappelaue und Hofgut. Zum Ausklang lud die Landesgartenschau noch ins Hoftheater ein.

Für die Durchführung dieses gelungenen Infoevents möchten wir uns ganz herzlich bei dem Team der Landesgartenschau Öhringen bedanken.



## ErlebnisBusReise zur Landesgartenschau Öhringen, 12. Mai 2016



Die ErlebnisBusReise 2016 führte am 12. Mai zur Landesgartenschau. Eingeladen waren freiwillige Helferinnen und Helfer von Tafeln, Vesperkirchen und Mittagstischen aus ganz Baden-Württemberg. 1.500 Ehrenamtliche kamen so mit 34 Bussen nach Öhringen.

Neben der kostenfreien Busgestellung inkl. Fahrer sorgten unsere Mitgliedsunternehmen auch für die Verpflegung an Bord. Die Landesgartenschau Öhringen stellte den Teilnehmern die Eintrittskarten zur Verfügung und organisierte mit drei örtlichen Bäckereien noch ein Snack-Buffer für die Teilnehmer.

Die offizielle Begrüßung erfolgte bei wechselhaft-regnerischem Wetter. WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier, der Oberbürgermeister von Öhringen, Thilo Michler, Landesgartenschau-Geschäftsführer Erich Herrmann, Ministerialdirigent Gerhard Segmiller vom Sozialministerium und Frau Dekanin Sabine Waldmann würdigten in ihren Reden das Engagement der Ehrenamtlichen sowie des WBO und seiner Mitgliedsunternehmen.

Im Anschluss konnten die Teilnehmer die Landesgartenschau auf eigene Faust erkunden, bevor abends alle Busse die Teilnehmer sicher zum Ausgangsort zurückbrachten.

Rückmeldungen der Teilnehmer haben uns gezeigt, dass dieser Tag von den Ehrenamtlichen als Wertschätzung ihres Engagements wahrgenommen wird.

Wir danken den teilnehmenden Mitgliedern und der Landesgartenschau Öhringen ganz herzlich für die tolle Unterstützung.



## Exkursion zur Villa Reitzenstein, 9. Juni 2016

Immer wieder lädt das Frauen-Netzwerk des WBO zu exklusiven Veranstaltungen und Ausflügen. Dieses Mal ging es in die Stuttgarter Villa Reitzenstein, Regierungssitz und Amtssitz des baden-württembergischen Ministerpräsidenten. Durch ein schweres messingbeschlagenes Portal betraten die Besucherinnen die großzügige Eingangshalle mit der „Goldenen Wand“ und den Flaggen der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Baden-Württemberg. Rund eineinhalb Stunden dauerte der eindrucksvolle Rundgang durch die ehrwürdigen Räume.

Zunächst besichtigte die Gruppe die mit viel Liebe zum Detail und mit Sinn für stilvolle Gestaltung von der Erbauerin der Villa, Baronin Helene von Reitzenstein, eingerichtete Bibliothek. Hier begrüßte der Hausherr, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, die Gruppe höchstpersönlich, und bekam von Karoline Hassler im Namen des WBO Frauen-Netzwerks einen Blumenstrauß überreicht.

Danach wurden die Unternehmerinnen durch das „Eckzimmer“ in den „Gobelinsaal“ geführt. Hier finden heutzutage Gesprächsrunden und Konferenzen, aber auch festliche Essen auf Einladung der Landesregierung statt. In diesem Raum hat nach dem Zweiten Weltkrieg unter Vorsitz des amerikanischen Militärgouverneurs General Lucius D. Clay insgesamt zwanzig Mal der Länderrat mit den Ministerpräsidenten der Länder der US-Zone getagt.

Von hier ging es in den sogenannten „Runden Saal“, Empfangsort für Gäste, Staatsoberhäupter und königliche Hoheiten. Viele Politiker und Verbandsvertreter, Diplomaten und Botschafter sowie Persönlichkeiten des öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens waren hier zu Gast. Einen würdigen Rahmen bietet der Runde Saal auch für die Auszeichnung verdienter Bürgerinnen und Bürger mit staatlichen Titeln, Orden und Ehrungen.

Zum Abschluss besichtigten die Unternehmerinnen den Kabinettsaal. In diesem trifft sich die baden-württembergische Landesregierung unter der Leitung des Ministerpräsidenten zur wöchentlichen Kabinettsitzung. Der Regierungschef, die Minister und Staatssekretäre beraten und beschließen hier Gesetzentwürfe und -initiativen, Verordnungen und Erlasse.

Interesse, auch in unserem Frauennetzwerk mitzuwirken und an exklusiven Veranstaltungen teilzunehmen? Dann freue ich mich, wenn Sie sich bei mir melden: Mirjana Nolting, Tel.: 07031/623-110, oder per Mail an: [mirjana.nolting@busforum.de](mailto:mirjana.nolting@busforum.de).



## WBO-Infoevent Testturm Rottweil, 23. Juni 2016

Am 23. Juni 2016 folgten 46 Mitglieder der Einladung zum Infoevent Testturm Rottweil. Der breite Zuspruch belegt, dass dieses einmalige Projekt, das im eigentlichen Sinne kein Ausflugsziel, sondern ein Turm für Testzwecke von Aufzugsinnovationen ist, auch ein interessantes Ziel für die Bustouristik werden wird.

Im Rahmen einer Baustellenführung erhielten die Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein interessante Informationen über den Bau des 246 m hohen Testturms von thyssenkrupp. Im Anschluss daran begrüßte André Lomsky, Wirtschaftsförderer der Stadt Rottweil, die Teilnehmer bei einem kühlenden Getränk und lud sie alle zu einer exklusiven Turmauffahrt im Frühjahr 2017 ein.

Im Anschluss fuhren alle in einem Bus in die Innenstadt von Rottweil. Bei einem Stadtrundgang

führten Guides durch die historische Innenstadt der ehemaligen Reichsstadt. Beim abschließenden Vesperbuffet mit regionalen Produkten im ehemaligen Kloster „Zum Kapuziner“ konnten sich die Mitglieder untereinander austauschen und den Nachmittag Revue passieren lassen.



## WBO-Junioren zu Gast in Stuttgart, 12. Oktober 2016

Am 12. Oktober 2016 haben wir mit den WBO-Junioren die Landeshauptstadt Stuttgart besucht. Von der SSB wurden wir am Standort Gaisburg empfangen. Markus Wiedemann informierte uns über den Innovationsstandard bei der SSB und zeigte uns einzelne Fahrzeugtypen im Rahmen einer Betriebsbesichtigung. Außerdem versorgte er uns mit jeder Menge Tipps zum Fahrzeugkauf und Reparaturen. Auch das Thema Feinstaub wurde in diesem Zusammenhang diskutiert.

Anschließend berichtete Markus Modlmeier von der SSB-Fahrschule. Beeindruckt hat die Bandbreite in welcher die SSB hier hausintern ausbildet und Fahrpersonal in den verschiedensten Themenbereichen schult.

Nach dem Mittagessen im Restaurant CUBE mit grandiosem Blick auf die Königstraße hatten wir eine interessante Führung durch das im gleichen Gebäude befindliche Kunstmuseum.

Zum Abschluss empfing uns Herr Hachenberger persönlich beim VVS und brachte uns auf den aktuellen Stand hinsichtlich Vergabeverfahren und Barrierefreiheit.

Herzlichen Dank noch einmal an die Verantwortlichen bei SSB und VVS, für den netten Empfang und die Mitgestaltung des Juniorentages.





## Ausgleichsleistungen im Ausbildungsverkehr

Jetzt ist es amtlich: Auch in Baden-Württemberg wird der bundesgesetzliche Ausgleichsanspruch für rabattierte Zeitkarten im Ausbildungsverkehr (§ 45a PBefG) durch eine Regelung im Landesrecht abgelöst – vermutlich schon zum 1. Januar 2018.

Diese Absicht verfolgt das grün-geführte Verkehrsministerium seit der Landtagswahl 2011. In der letzten Legislaturperiode ist es dem WBO mit der Unterstützung seiner Mitglieder gelungen, diesen Schritt abzuwehren. Mit dem Ergebnis der Wahl im März war jedoch vorgezeichnet, dass der Plan wieder auf den Tisch kommt und mit Nachdruck verfolgt wird. Trotz des enormen persönlichen Einsatzes des WBO-Vorsitzenden Klaus Sedelmeier und der Geschäftsstelle war eine Fortführung des klassischen Unternehmeranspruches wie in § 45a PBefG nicht durchsetzbar. Mehrere Gesprächsrunden von kommunaler Seite, VDV und WBO im Verkehrsministerium unter Vorsitz des Amtschefs Prof. Dr. Lahl mündeten schließlich in einem Eckpunktepapier.

Die wichtigsten Inhalte:

- / Übertragung der Mittel vom Land an die Aufgabenträger („Kommunalisierung“) nach dem Status quo bezogen auf das jeweilige Aufgabenträgergebiet ab 2018 (1. Stufe)
- / 2. Stufe ab 2021: Neuverteilung der Mittel unter den Aufgabenträgern nach einem weiterentwickelten Verteilungsschlüssel
- / nochmalige Pauschalierung in 2017 („letztmals“),
- / Zweckbindung: Die heutigen Mittel müssen auch künftig vollständig für ÖPNV-Verkehrs- und Tarifleistungen eingesetzt werden.
- / kein Abzug für Personal- oder Verwaltungskosten
- / Die Mittel für den Ausbildungsverkehr müssen durch allgemeine Vorschrift an die Unternehmen ausgekehrt werden.
- / Weitere Mittel werden zur Absicherung der Verbundtarife nach Möglichkeit ebenfalls durch allgemeine Vorschrift an die Unternehmen weitergereicht.

Das Verkehrsministerium wird sich nun im Landeskabinett mit dem Eckpunktepapier den Auftrag geben lassen, einen Gesetzesvorschlag zu erarbeiten. Dieser soll im Herbst vorliegen, vom Ministerrat bis Ende des Jahres gebilligt und das Gesetz selbst dann 2017 im Landtag beschlossen werden. Die Verbände (somit auch der WBO) werden im Gesetzgebungsverfahren weiter beteiligt. Auch haben WBO und VDV mit der kommunalen Seite verabredet, Handlungsempfehlungen für die Aufgabenträger zu erarbeiten.

### Gemeinsames Eckpunktepapier des Ministeriums für Verkehr, des Städtetags und des Landkreistags Baden-Württemberg sowie der Verkehrsverbände VDV und WBO zur Reform der Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG 20. September 2016

#### 1. Kooperationsgebot

Das Ministerium für Verkehr, der Städte- und der Landkreistag, die Verkehrsverbände VDV und WBO, und die Verkehrsverbände (im Folgenden: Partner) wollen die Finanzierung des ÖPNV in Baden-Württemberg unter Einbeziehung der Mittel, auf die die Verkehrsunternehmen bislang einen gesetzlichen Anspruch nach § 45a PBefG haben, neu ausrichten. Die Reform erfolgt im Geiste einer konstruktiven Zusammenarbeit, der Berücksichtigung der Interessen der Partner und ist vom Willen getragen, den ÖPNV in Baden-Württemberg weiter zu verbessern. Die Partner vereinbaren für die Umsetzung, dass sie eng, transparent und fair kooperieren wollen. Die Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen haben die örtlichen ÖPNV-Bedürfnisse gemeinsam im Blick und pflegen hierzu einen regelmäßigen und ggf. anlassbezogenen Austausch.

#### 2. Zweistufigkeit der Reform

Die Reform wird in zwei Stufen umgesetzt.

- Stufe 1: Die bisher für Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG zur Verfügung stehenden Finanzmittel (ca. 200 Mio. EUR) werden unter Beibehaltung der bisherigen Verteilung je Aufgabenträger-Gebiet (Land- bzw. Stadtkreis, Verteilung nach Status quo) zum 1. Januar 2018 vollständig kommunalisiert.
- Stufe 2: Die Status quo-Verteilung der Mittel endet zum 31. Dezember 2020. Sie wird zum 1. Januar 2021 durch einen weiterentwickelten Verteilungsschlüssel abgelöst. Im Rahmen der Stufe 2 wird geprüft, ob die ÖPNV-Zuweisungen nach § 28 FAG (15 Mio. EUR) in die Verteilungsmasse einbezogen werden.

#### 3. Zweckbindung:

Es wird sichergestellt, dass die Mittel nach Ziffer 2 in vollem Umfang für ÖPNV-Verkehrs- und Tarifleistungen eingesetzt werden. Die Partner setzen sich gemeinsam dafür ein, dass die Aufgabenträger ihre bisher für den ÖPNV und den freigestellten Schülerverkehr zur Verfügung gestellten Mittel auch weiterhin für diese Zwecke einsetzen. Sollte es aufgrund von Mittelkürzungen der Aufgabenträgerseite zu existenzgefährdenden Härten auf Unternehmensseite kommen und keine Einigung zwischen Aufgabenträger und Unternehmen erzielt werden, kann das Land um Vermittlung gebeten werden (clearing).

## Die Kontroverse um die Nachweisführung

„Und wenn Du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein ... her.“ Wenn in diese Lücke ein Begriff mit negativer Konnotation eingefügt wird, dann gewinnt man einen passenden Eindruck, wie im Busgewerbe die (vermeintliche) Abschaffung der sogenannten Freibescheinigungen in der ersten Jahreshälfte für Aufregung gesorgt hat. Ausgangspunkt dieser Kontroverse war Baden-Württemberg, genauer gesagt, nebenberufliche Unternehmerschulungen eines Kontrollgruppenleiters der Landespolizei. Dessen Ansichten mündeten in einen Erlass des Innenministeriums, der wiederum in bedauerlicher Weise nicht unbedingt eindeutig von der geltenden Rechtslage geprägt gewesen ist.

Kurz zum Hintergrund: Für alle Fahrten im Gelegenheitsverkehr müssen die vorangegangenen 28 Tage lückenlos nachgewiesen werden. Diese Lebenszeit des Fahrpersonals muss in den Kategorien Lenkzeit, Arbeitszeit, Bereitschaftszeit und Ruhezeit für Kontrollzwecke vorliegen. In der orthodoxen Auslegung wird dieser Nachweis sogar minutengenau eingefordert. Für Fahrpersonal, welches ausschließlich im Reiseverkehr oder Fernbus mit Geräten der neuen Tachographen-Generation eingesetzt wird, stellt diese Anforderung mit entsprechender Übung keine große Herausforderung dar. Interessant wird es jedoch, wenn die Tätigkeiten des Fahrpersonals etwas breiter gefächert sind: Da das Busgewerbe in Baden-Württemberg mittelständisch geprägt ist, gehört oft auch der Linienverkehr unter 50 km zu den Geschäftsfeldern. Es ist ja nicht verboten, Fahrgäste gemäß der Nachfrage zu befördern – innerhalb der regulativen Rahmenbedingungen, versteht sich. Die Nachweise für Fahrpersonal, welches gemischt (Linie- und Gelegenheitsverkehr) unterwegs ist, lassen sich nicht bzw. kaum mittels der Fahrerkarte generieren – hierzu fehlen praktikable Voraussetzungen. Nachträge für Zeiten des Linienverkehrs sind auch mit neuen Geräten viel zu aufwendig (ganz abgesehen von dem Erfordernis einer etwaigen Minutengenauigkeit!). Auch die Lösung, den Modus „out of scope“ mit gesteckter Fahrerkarte – für Fahrten mit Kontrollgerät, aber außerhalb des Geltungsbereichs der europäischen Regelungen (z.B. ÖPNV-Linien-

verkehr) zu benutzen, ist nicht empfehlenswert – dazu gibt es bislang noch keine europaweit rechtssichere Anwendungsmöglichkeit. Es droht, dass die Aufzeichnungen in anderen Ländern als Verstöße interpretiert werden. Ganz zu schweigen davon, wie die Problematik der puren digitalen Nachträge für Aushilfspersonal, Auszubildende usw. in einem verhältnismäßigen Rahmen gelöst werden kann.

In diese Situation platzte nun die „Neuigkeit“ von der faktischen Abschaffung der sogenannten Freibescheinigungen (zumindest in Baden-Württemberg), mit deren Hilfe sich bislang die Nachweislücken in Papierform vor Fahrtantritt im Gelegenheitsverkehr schließen ließen. Dazu muss man wissen, dass die Krücke der Freibescheinigungen für die Anwenderseite ein beständiger Herd großen Unmuts und der Unsicherheit gewesen ist, vor allem aufgrund des damit verbundenen bürokratischen Aufwands und der Fehleranfälligkeit beim Ausfüllen.

Nun aber wurde verlangt, dass keine Bescheinigungen in Papierform mehr vorgelegt werden dürfen, obwohl die entsprechende Rechtsgrundlage in der EU-Richtlinie 2006/22/EG und die nationale Umsetzung in § 20 FPersV sich nicht geändert haben. Was sich jedoch geändert hatte, war der ominöse Satz im Artikel 34 der neuen Verordnung (EU) Nr. 165/2014: *„Die Mitgliedsstaaten dürfen von den Fahrern nicht die Vorlage von Formularen verlangen, mit denen die Tätigkeit der Fahrer, während sie sich nicht im Fahrzeug aufhalten, bescheinigt wird.“* Wie aus dieser Formulierung die Schlussfolgerung entstehen kann, die Fahrer dürfen Bescheinigungen nicht mehr vorlegen, wenn zum Zeitpunkt der Kontrolle ein Gerät der neueren Tachographen-Generation im Bus verbaut ist, wird wohl auf immer geheimnisumwittert bleiben. Es ist nicht so, dass es möglich ist, beliebige Zeiträume digital nachzutragen. Nur der Zeitraum ab der letzten Entnahme der Fahrerkarte kann während des Zeitpunkts des Steckens nachgetragen werden. Trotzdem wurde im Regelfall zunächst für den „Verstoß“ (Vorlage einer Freibescheinigung!?) 250 € veranschlagt sowie in der weiteren Diskussion mit der zuständigen

Fach- und Rechtsaufsicht Baden-Württembergs eine Risiko-Einstufung als „sehr schwerwiegender Verstoß“ in Aussicht gestellt.

Der erwähnte Erlass des IM wurde aber nicht gleichermaßen innerhalb der Landespolizei wertgeschätzt. Auch in den Bußgeldstellen und den Gewerbeaufsichten der Landratsämter wurde offenbar bislang die Sinnhaftigkeit des Erlasses nicht voll nachvollzogen. Dies führte vielerorts dazu, dass die in Polizeikontrollen irrelevante und somit als Nachweislücke interpretierte Freibescheinigung im Anhörungsverfahren der Bußgeldstelle doch noch akzeptiert wurde. Das Risiko, eine Klärung vor den Amtsgerichten herbeizuführen, war aufgrund der Rechtslage dem Sachverhalt offensichtlich doch nicht angemessen.

Was bleibt:

Der fade Beigeschmack, dass es bislang nicht möglich war, den ergangenen Erlass zu revidieren. Der Schock, dass das Auslegungschao bei den Sozialvorschriften, ausgehend von Baden-Württemberg, auch in Deutschland möglich ist – mit dem Finger nur ins Ausland zu zeigen, erübrigt sich dadurch. Und die Erkenntnis, dass die Kriminalisierung von Fahrpersonal und Unternehmen kein Hirngespinnst ist.

**ANHANG**  
 BESCHEINIGUNG VON TÄTIGKEITEN<sup>1</sup>  
 (VERORDNUNG (EG) NR. 561/2006 ODER AETR<sup>2</sup>)

Vor jeder Fahrt maschinenschriftlich auszufüllen und zu unterschreiben. Zusammen mit den Original-Kontrollgerätaufzeichnungen aufzubewahren

**FALSCH E BESCHEINIGUNGEN STELLEN EINEN VERSTOSS GEGEN GELTENDES RECHT DAR.**

<b>Vom Unternehmen auszufüllender Teil</b>	
(1)	Name des Unternehmens: <u>WBO Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V.</u>
(2)	Straße, Hausnr., Postleitzahl, Ort, Land: <u>Dornierstraße, 3, 71034, Böblingen, Deutschland</u>
(3)	Telefon-Nr. (mit internationaler Vorwahl): <u>0049-7031/623-114</u>
(4)	Fax-Nr. (mit internationaler Vorwahl): <u>0049-7031/623-116</u>
(5)	E-Mail-Adresse: <u>wb6@busforum.de</u>
<b>Ich, der/die Unterzeichnete</b>	
(6)	Name und Vorname: <u>Burkart, Martin</u>
(7)	Position im Unternehmen: <u>Referent Lenk- und Ruhezeiten, Technik, Umwelt</u>
<b>erkläre, dass sich der Fahrer/die Fahrerin</b>	
(8)	Name und Vorname: <u>Müllers Fritz</u>
(9)	Geburtsdatum (Tag, Monat, Jahr): <u>xx. xx. 19xx</u>
(10)	Nummer des Führerscheins, des Personalausweises oder des Reisepasses: <u>unbekannt</u>

## Liste der schwerwiegenden Verstöße

Es gibt eine längere Vorgeschichte zur Verordnung (EU) 2016/403, welche schwerwiegende Verstöße unterhalb der sogenannten Todsünden einstuft und kategorisiert. Diese Liste tritt nun zum 1. Januar 2017 in Kraft. Sie regelt das Verfahren, welche Verstöße zur Aberkennung der Zuverlässigkeit von Verkehrsunternehmern führen können bzw. unter welchen Umständen eine erteilte Genehmigung wieder entzogen werden kann. Der WBO hat 2014/15 gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern im Land sowie mit dem VSL (Verband Spedition und Logistik Baden-Württemberg) einen ersten Entwurf dieser Liste „bekämpft“ und erreicht, dass redaktionell nachgearbeitet wurde. Der erste Entwurf der EU-Kommission war durch den Einfluss der europäischen Kontrollbehörden unverhältnismäßig verschärft worden. Für den Busbereich waren Verstöße gegen das grüne EU-Fahrtenblatt und die 12-Tage-Regel aufgenommen worden, die in ihrer pauschalen und undifferenzierten Formulierung inakzeptabel gewesen sind. Ebenso unklar war der Verantwortungsbereich zwischen Fahrpersonal und Unternehmer/Verkehrsleiter bei den Verstößen. Bei den Abstimmungen Ende 2014 im EU-Verkehrsausschuss (TRAN) sowie nachfolgend im Plenum des EU-Parlaments konnte tatsächlich eine Mehrheit gegen den Verordnungsentwurf organisiert werden, sodass Nachbesserungen möglich geworden sind. Im weiteren Verfahren wurden Formulierungen entschärft bzw. entsprechend ausdifferenziert. Ebenso wurde schlussendlich klargestellt, dass zwischen Verstößen des Fahrpersonals einerseits und der Zurechenbarkeit der Verstöße in den Verantwortungsbereich des Verkehrsleiters/Unternehmers andererseits unterschieden wird.

Zentrales Instrument für die Zwecke dieser Verstoß-Liste ist der behördeninterne Bereich der Verkehrsunternehmer-Datei (VU-Dat). Diese wird vom Bun-

desamt für Güterverkehr (BAG) geführt. Das BAG nimmt in Deutschland die Aufgaben einer „nationalen Kontaktstelle“ wahr, über die künftig die zuständigen Behörden in den EU-Mitgliedstaaten miteinander kommunizieren werden. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass auch Verstöße im EU-Ausland bei der Beurteilung der Zuverlässigkeit eines Kraftverkehrsunternehmers durch die zuständige inländische Behörde Berücksichtigung finden. In einer weiteren Durchführungsverordnung (EU) 2016/480 wird diese EU-weite Vernetzung des nationalen elektronischen Registers geregelt. Spätestens ab 30. Januar 2019 soll die EU-weite Vernetzung in Kraft getreten sein. Zuständig für die Überprüfung der Zuverlässigkeit ist jedoch die Genehmigungsbehörde vor Ort.

Die Verstoß-Liste nach der VO (EU) 2016/403 unterscheidet drei Schweregrade: MSI (most serious infringement – „Todsünde“), VSI (very serious infringement – sehr schwerwiegender Verstoß) und SI (serious infringement – schwerwiegender Verstoß). Dabei gelten 3 SI pro Jahr und pro Fahrer = 1 VSI. In der nächsthöheren Stufe dasselbe Prinzip: 3 VSI pro Jahr pro Fahrer = 1 MSI. Ein MSI veranlasst unverzüglich die Einleitung eines Verfahrens zur Überprüfung der Zuverlässigkeit. Inhaltlich umfasst die Liste Verstöße gegen die Sozialvorschriften (VO 561/2006), gegen die Kontrollgeräteverordnung (VO 165/2014), gegen die Arbeitszeitvorschriften (RI 2002/15/EG), gegen die technische Überwachung (RI 2014/45/EU und RI 2014/47/EU), gegen den Geschwindigkeitsbegrenzer, gegen BKFQ und Führerscheinregelungen, Marktzugang (Genehmigungen und Lizenzen) sowie gegen das EU-Fahrtenblatt. Somit ist die komplette Bandbreite der Vorschriften abgedeckt, welche vor allem die Verkehrssicherheit betreffen.

Die nationale Umsetzung übernimmt die Kategorisierung aus der VO (EU) 2016/403 und führt für die





Risikoeinstufung ein Ampelsystem mit folgenden Bewertungen ein: Die Farbe „rot“ wird einem Unternehmen mit hohem Risiko zugeordnet, dessen Genehmigungsvoraussetzungen unverzüglich zu überprüfen sind. Dieses hohe Risiko besteht dann, wenn drei sehr schwerwiegende Verstöße pro Jahr und Fahrer oder eine „Todsünde“ (MSI) begangen worden sind. Die Stufe „gelb“ ist für ein mittleres Risiko vorgesehen. Bei einem solchen Unternehmen soll innerhalb von zwei Jahren das Vorliegen der Berufszugangsvoraussetzungen überprüft werden. Problematisch ist, dass bei einem Unternehmen mit mittlerem Risiko die Anzahl der Fahrer oder auch Fahrzeuge keine Rolle spielt: Es ist beabsichtigt, dass unabhängig davon bei mehr als einem schwerwiegenden Verstoß oder mehr als

drei schwerwiegenden Verstößen innerhalb von zwei Jahren ein Verfahren zur Überprüfung der Zuverlässigkeit durchgeführt werden soll.

Nur im Einzelfall soll eine Betriebsprüfung erfolgen. Das Überprüfungsverfahren an sich entspricht dem des Genehmigungsverfahrens. Das kann durchaus bedeuten, dass Unternehmen mit dauerhaft mittlerem Risiko alle zwei Jahre den „Papierkrieg“ des Genehmigungsverfahrens erneut zu durchlaufen haben. Neu hinzu kommt noch, dass Sanktionen bzw. Verstöße aus dem Ausland, wenn sie bestandskräftig geworden sind, mit zur Risikoeinstufung hinzuzählen. Was dies wiederum bedeuten kann, ist im Artikel „Special: Prag“ in diesem Geschäftsbericht nachzulesen.



## Entsenderichtlinie – Mindestlohngesetz auf „europäisch“

In einigen Ländern existieren neuerdings sogenannte Entsendegesetze, mit denen Mindeststandards für Arbeitsbedingungen festgelegt werden. Ziel ist die Festschreibung zwingender Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer, die von im Ausland ansässigen Arbeitgebern zur grenzüberschreitenden Erbringung von Dienstleistungen in das jeweilige Land entsandt sind.

Die meisten dieser Gesetze beruhen auf einer EU-Richtlinie und werden nun leider von Land zu Land verschieden ausgestaltet.

In aller Regel sind die Verfahren sehr bürokratisch und beinhalten Melde- bzw. Bewilligungsverfahren, Mitführipflichten und, je nach Lohnhöhe im Ausgangsland die Zahlung einer Entsendezulage an das Personal.

In **Frankreich** existieren etliche Fallkonstellationen, bei denen die französische Anwendungsverordnung nicht zum Tragen kommt. Für die übrigen Fälle bietet die IGP Abteilung Clearing eine kostengünstige Möglichkeit die französischen Anforderungen zu erfüllen. Aufgrund des hohen Lohnniveaus in Baden-Württemberg ist in Frankreich eine Entsendezulage in aller Regel nicht zu bezahlen.

In der **Schweiz** gibt es ebenfalls ein Entsendegesetz, allerdings schon seit vielen Jahren. Parallel gibt es ein Landverkehrsabkommen zwischen der EU und der Schweiz, das Beschränkungen des freien Personenverkehrs unterbinden soll. Dies wird in der Praxis jedoch unterschiedlich ausgelegt.

Problematisch ist, dass die Angelegenheit von Kanton zu Kanton rechtlich unterschiedlich eingestuft wird. Außerdem muss bei Anwendung des Entsendegesetzes dem Fahrpersonal bzw. dem angestellten Reiseleiter eine Entsendezulage für die Zeit des Aufenthalts in der Schweiz bezahlt werden, um eine Entlohnung entsprechend dem schweizerischen Lohnniveau zu erreichen.

Zur Überprüfung der grundsätzlichen Anwendbarkeit des Entsendegesetzes haben wir ein Gutachten in Auftrag gegeben um rechtlich abzuklären, welche Auswirkungen das bestehende Landverkehrsabkommen auf das Thema Entsendung von Fahrpersonal hat.



## Coffee to stay: Busfahrer lässt Mädchen stehen

Zwei 15-Jährige werden nicht befördert, weil sie Kaffee in Pappbechern dabei haben – Ein generelles Verbot gibt es aber nicht

VON RAINER WEHAUS

FELLBACH. Kaffee zum Mitnehmen heißt nicht, dass man auch mitgenommen wird. Diese Erfahrung mussten zwei Mädchen in Fellbach (Rems-Murr-Kreis) machen. Der Busfahrer ließ die beiden unter Verweis auf ihre Pappbecher stehen – und hat damit die Regeln sehr streng ausgelegt.

Laut der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) ist es im gesamten Raum des Verkehrsverbundes Stuttgart (VVS) nicht generell

verboten, mit Essen oder Getränken in Busse und Bahnen zu steigen. Allerdings könne ein Busfahrer nach den Beförderungsbedingungen der VVS die Mitnahme von Dingen untersagen, die andere Fahrgäste gefährden oder eine Verschmutzung verursachen könnten. Dazu zählt auch Kaffee in einem instabilen Becher, selbst wenn ein Deckel drauf ist, denn bei einem Bremsmanöver könnte daraus trotzdem heißer Kaffee schwappen.

Der Coffee to go (Kaffee zum Mitnehmen) ist vor allem bei jungen Leuten beliebt. Dies

ist – wegen des Mülls – nicht nur Umweltschützern ein Dorn im Auge, sondern auch Busfahrern, die um ihre Sitzbezüge und die anderen Fahrgäste fürchten. In vielen Verkehrsverbänden wird das Thema diskutiert.

Im konkreten Fall ließ der Busfahrer der Linie 67 in Fellbach die beiden Mädchen an einer Haltestelle mit der Bemerkung stehen: „Mit den Bechern kommt ihr nicht rein, der nächste Bus kommt in 20 Minuten.“

Der Vater eines der Mädchen beschwerte sich daraufhin bei der Firma Schlienz, die im

Auftrag der SSB die Bustlinie betreibt. Sie verteidigte ihren Fahrer.

„Letztendlich liegt die Entscheidung immer bei den Fahrern“, meinte eine SSB-Sprecherin. Ein anderer Busfahrer meint, wenn sein Bus nicht voll sei, winkle er Gäste mit Kaffeebechern durch. Dies sei als grobe Richtschnur eine „probate Antwort“, meint dazu die SSB-Sprecherin. Demnach hätte der Busfahrer in Fellbach doch etwas hart reagiert, denn laut den Mädchen war sein Bus zum Tatzeitpunkt so gut wie leer.

### WBO-Leserbrief zum Artikel „Coffee to stay – Busfahrer lässt Mädchen stehen“

in der Fellbacher Zeitung vom 18.7.2016 von Rainer Wehaus

VON KLAUS ZIMMERMANN, PRESSESPRECHER WBO

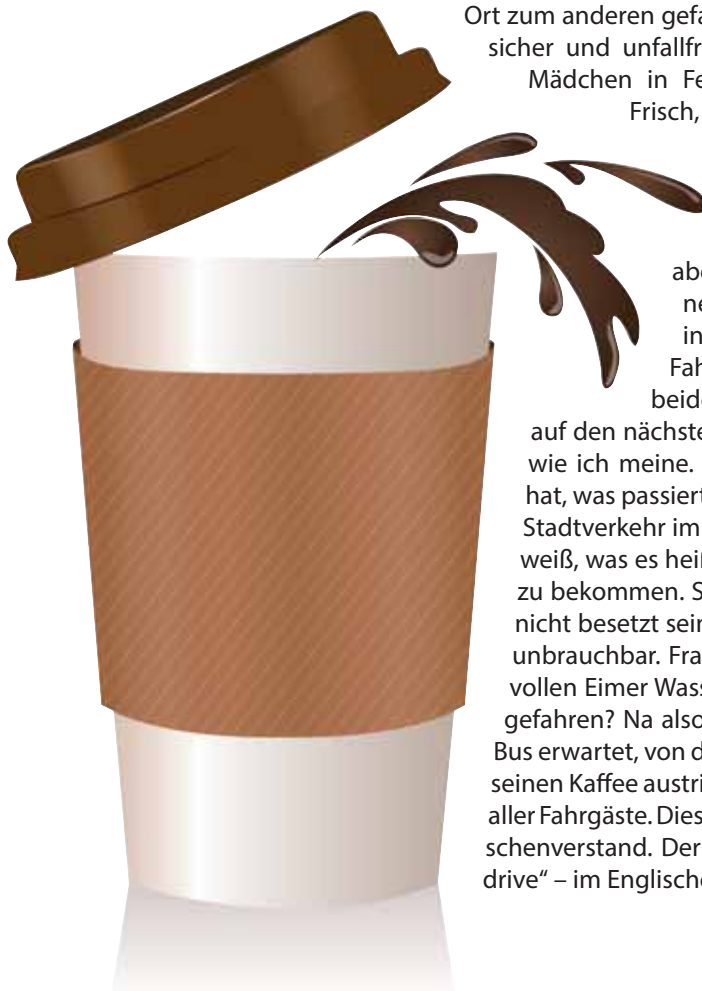
Ganz Deutschland ist von „coffee to go“ überschwemmt. Ganz Deutschland? Nein! Ein wehrhafter Linienbusfahrer aus dem kleinen Örtchen Fellbach weigerte sich, diese Unsitte in seinem Fahrzeug zu billigen und zu transportieren. Und der Kenner merkt: „Transportieren“! Personen werden allerdings „befördert“. Dinge und Waren werden bruchsfest in Kisten verpackt und dann von Lastkraftwagen „transportiert“.

In einem Bus aber werden quicklebendige Menschen von einem Ort zum anderen gefahren. In der Regel auch noch bequem, sicher und unfallfrei. Jetzt wollten aber zwei 15-jährige Mädchen in Fellbach Kaffee im Bus transportieren.

Frisch, heiß und in Pappbechern (Der Artikel „Coffee to stay“ auf der Titelseite der Fellbacher Zeitung vom Montag, 18. Juli 2016, erhebt dies Vorhaben zu einer Weltnachricht!). Da ein Bus

aber zunächst zur Beförderung von Personen und nicht zum Transport von Kaffee in Pappbechern vorgesehen ist, hat der Fahrer in Ausübung seines Hausrechts die beiden vor die Wahl gestellt: Austrinken oder

auf den nächsten Bus in 20 Minuten warten. Zu Recht, wie ich meine. Denn wer schon einmal im Bus erlebt hat, was passiert, wenn der Fahrer – und dies kommt im Stadtverkehr immer mal vor! – plötzlich bremsen muss, weiß, was es heißt, eine Tasse heißen Kaffees ins Genick zu bekommen. Sollte der Sitz vor den Mädchen zufällig nicht besetzt sein, ist er ab sofort für den Rest des Tages unbrauchbar. Frage: Haben Sie sich schon einmal einen vollen Eimer Wasser ins Auto gestellt und sind dann losgefahren? Na also: Wer einen sauberen und pünktlichen Bus erwartet, von dem kann auch erwartet werden, dass er seinen Kaffee austrinkt und dann erst einsteigt. Zum Wohle aller Fahrgäste. Dies gebietet allein schon der gesunde Menschenverstand. Der „coffee to go“ heißt ja nicht „coffee to drive“ – im Englischen korrekt übrigens „take away“ ...



## EINBLICKE: Das kann der Bus – Attraktive Busverkehrssysteme – Potenziale und Notwendigkeiten, 17. Oktober 2016



Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender



Winfried Hermann, Verkehrsminister des Landes Baden-Württemberg



Wolfgang Arnold, Vorsitzender VDV-Landesgruppe Baden-Württemberg



Daimler Busses stellte dem interessierten Fachpublikum den Future-Bus vor

Am 17. Oktober 2016 fand erneut die erstmals eintägige VDV/WBO-Veranstaltungsreihe im SSB-Veranstaltungszentrum Waldaupark in Stuttgart statt. In Zusammenarbeit mit Daimler Buses wurden dem interessierten Fachpublikum neue, attraktive Busverkehrssysteme vorgestellt. Rund 230 Mitglieder der Verbände bzw. Gäste aus Politik, Verwaltung und Industrie konnten durch den Vorsitzenden der VDV-Landesgruppe Baden-Württemberg Wolfgang Arnold sowie WBO-Vorsitzenden Klaus Sedelmeier begrüßt werden. Die Veranstaltung wurde von Klaus Janovicus (SWR) moderiert.

Die Keynote wurde von Verkehrsminister Winfried Hermann gesprochen. Im Rahmen dieser Eröffnungsrede folgte das klare Bekenntnis des Ministers zum Bus, insbesondere weil der

Bus ein zentrales, flexibles, aber auch attraktives Verkehrsmittel darstelle. Trotz alledem blieben Aussagen bezüglich der zukünftigen Finanzmittelausstattung der Landes insgesamt sowie des ÖPNV vergleichsweise vage. Dies ist vor allem der Neuregelung des Länderfinanzausgleichs ab 2019 sowie bestimmter landesspezifischer Gesetze geschuldet.

Den ersten Fachbeitrag mit der Fragestellung „Was macht den Bus attraktiv?“ hielt Mark Hogenmüller (Reutlinger Stadtverkehr). Der Vortrag beleuchtete verschiedenste Komponenten, die den Bus zu einem erfolgreichen und gefragten Verkehrsmittel machen. In diesem Zusammenhang verwies Hogenmüller auf durchgeführte Fahrgastbefragungen, die insbesondere die hohe Flexibilität, Vertaktung und einhergehende

Anschlussicherheit besonders positiv hervorheben. Zusätzlich wurden auch technische Aspekte beleuchtet. Speziell die neuen EURO VI Motoren zeichnen sich durch einen überaus geringen Emissionsausstoß aus, der bei deutlich größerer Gefäßgröße auf dem Niveau eines normalen PKW mit modernster Dieselmotortechnik liegt. Ferner zeigte Hogenmüller, dass auch der ÖPNV zunehmend technisiert und digitalisiert wird. WLAN, Fahrgastinformations- und Erfassungssysteme sowie automatisiertes eTicketing werden in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Im Anschluss stellte Tomas Tonger (Daimler Buses) drei verschiedene BRT-Systeme vor, die eine deutliche Beschleunigung von Bussen gegenüber dem Individualverkehr bewirken können. Für beschleunigte Busverkehre müssen allerdings bestimmte Voraussetzungen bzw. Anpassungen, wie beispielsweise eine separate Spurführung, Vorab-Ticketing oder Maßnahmen zum beschleunigten Ein- und Ausstieg, geschaffen werden. Sofern dieses Konzept konsequent eingehalten und realisiert wird, kann der Bus eine attraktive und deutlich kostengünstigere Alternative sowohl zum Individualverkehr als auch zu schienengebundenen Systemen sein.

Nachfolgend stellte Werner Linnenbrink (Stadtwerke Osnabrück) das ganzheitliche Mobilitätskonzept der Stadt Osnabrück vor. Der Leiter des städtischen Mobilitätsangebots zeigte eindrucksvoll die modernen, zukunftsorientierten verkehrlichen Ansätze in der niedersächsischen Großstadt und gab bereits einen Ausblick in die zukünftige Entwicklung des dortigen Mobilitätskonzeptes. Linnenbrink ist der festen Überzeugung, dass verkehrliche Systeme nicht mehr getrennt betrachtet werden können. Vielmehr muss eine intelligente, intermodale Verknüpfung – im Sinne eines Systems im System – hergestellt und dem Fahrgast möglichst einfach zugänglich gemacht werden.

Der vierte Fachbeitrag lautete „Hochwertige Bussysteme im ländlichen Raum“. Hans-Jürgen Hennig von der Verkehrsgesellschaft Belzig (Brandenburg) präsentierte den dortigen „Plus-Bus“, der insbesondere durch eine hochwertige Fahrzeugausstattung sowie attraktive Vertaktung und Anschlussgarantie deutliche Fahrgastzuwächse innerhalb kürzester Zeit im ländlichen Raum generieren konnte. Hintergrund dieser Entwicklung ist laut Hennig die konsequente Orientierung des

Verkehrsangebots an die qualitativen und quantitativen Anforderungen der Kundschaft.

Die privaten Omnibusunternehmer Eisemann und Hütter-Lidle bewiesen mit ihrem Beitrag, dass insbesondere private Unternehmen schwierige Situationen beherrschen und bewältigen können. Innerhalb kürzester Zeit war es ihnen trotz des Verlustes bedeutender Partner möglich, einen Shuttleservice mit E-Bussen auf der Landesgartenschau zu betreiben.

Im Rahmen des vorletzten Beitrags des Vormittags berichtete Klaus Sedelmeier (Rast Reisen) von den ersten Erfahrungen mit den durch das Land anteilig geförderten Regiobuslinien. Die Linie Breisach – Bad Krotzingen befährt Sedelmeier zusammen mit Jürgen Karle (Tuniberg Express) mit großem Erfolg. Die schnelle Anbindung mit wenigen Zwischenhalten zeige, dass der Bus eine schnelle und flexible aber auch kostengünstige Alternative zum Individualverkehr als auch zur Schiene ist. Hierzu sei jedoch unternehmerisches Engagement sowie ein guter Kontakt zu den örtlichen Aufgabenträgern erforderlich.

Ein weiteres innovatives Verkehrssystem für den ländlichen Raum präsentierte Frank Wiest (HVB Wiest & Schürmann). Das dargestellte Anrufbus-System ermöglicht mit Hilfe einer modernen Disposition, Sonderwünsche im Sinne von Stichfahrten oder Routenabweichungen zu Sonderzielen zu berücksichtigen. Hierzu wird auf eine direkte Vernetzung mit dem Fahrer zurückgegriffen, was schlussendlich zu einer effizienten Fahrgastbeförderung nach Wunsch führt.

Nach einer kurzen Mittagspause begann die von Klaus Jancovius moderierte Diskussionsrunde zum Thema „Innovative Bussysteme“. Zur Diskussion standen neben den zugrunde liegenden technischen Möglichkeiten insbesondere auch die verbundenen Finanzfragen. Der Diskussion stellten sich:

- / Gerd Hickmann (Verkehrsministerium Baden-Württemberg)
- / Wolfgang Raufelder, MdL (Fraktion B90/Die Grünen im Landtag Baden-Württemberg)
- / Hartmut Schick (Daimler Buses)
- / Felix Schreiner, MdL (CDU-Fraktion im Landtag Baden-Württemberg)
- / Ingo Wortmann (Stadtwerke München /VDV)



## Marktentwicklungen im ÖPNV – Gleitende Mittelfristprognose

Vor kurzem wurde die „Gleitende Mittelfristprognose für den Personen- und Güterverkehr – Kurzfristprognose Sommer 2016“ von Transport Consulting International Röhling im Auftrag des Bundesamtes für Güterverkehr veröffentlicht. Wie erwartet zeigt sich, dass sowohl das Beförderungsaufkommen als auch die Beförderungsleistung im öffentlichen Straßenpersonenverkehr maßgeblich durch den Personennahverkehr geprägt werden. Insgesamt wird im öffentlichen Straßenpersonenverkehr ein jährlicher Anstieg der Verkehrsleistung zwischen 0,6 und 1,4 % sowie des Fahrgastaufkommens zwischen 0,3 und 0,7 % erwartet.

	Fahrgastaufkommen							
	2015		2016		2017		2018	
	in Mio.	%	in Mio.	%	in Mio.	%	in Mio.	%
Öffentlicher Straßenverkehr	9.443	0,6	9.510	0,7	9.553	0,5	9.579	0,3
Liniennahverkehr	9.348	0,5	9.413	0,7	9.455	0,4	9.479	0,3
Linienfernverkehr	20	25,8	22	10	23	6,0	25	6,0
Gelegenheitsverkehr	75	0,9	75	0,3	75	0,1	75	0
Eisenbahnverkehr	2.661	0,0	2.714	2,0	2.760	1,7	2.802	1,5
Nahverkehr	2.530	-0,1	2.578	1,9	2.622	1,7	2.661	1,5
Fernverkehr	131	1,6	136	3,5	138	2,0	141	1,8
Insgesamt	12.104	0,4	12.224	1,0	12.313	0,7	12.381	0,6
Nahverkehr	11.878	0,4	11.992	1,0	12.077	0,7	12.141	0,5
Fernverkehr	226	3,1	233	3,0	237	1,8	241	1,6

	Verkehrsleistung / Personenkilometer							
	2015		2016		2017		2018	
	in Mrd.	%	in Mrd.	%	in Mrd.	%	in Mrd.	%
Öffentlicher Straßenverkehr	80,4	1,4	81,4	1,2	81,9	0,7	82,4	0,6
Liniennahverkehr	54,7	-0,4	55	0,5	55,1	0,2	55,1	0,1
Linienfernverkehr	6,6	22,2	7,3	10	7,7	6,0	8,2	6,0
Gelegenheitsverkehr	19,1	0,5	19,1	0,2	19,1	0	19,1	0
Eisenbahnverkehr	89,7	0,3	91,8	2,3	93,3	1,6	94,5	1,3
Nahverkehr	52,8	-1,0	53,5	1,3	54,1	1,1	54,6	0,9
Fernverkehr	36,9	2,2	38,3	3,8	39,1	2,2	39,9	1,9
Insgesamt	170,1	0,8	173,2	1,8	175,2	1,1	176,9	1,0
Nahverkehr	107,5	-0,7	108,5	0,9	109,2	0,6	109,7	0,5
Fernverkehr	62,6	3,5	64,7	3,4	66	2	67,2	1,8

Gleitende Mittelfristprognose für den Personen- und Güterverkehr – Kurzfristprognose Sommer 2016, Quelle: TCI Röhling, 2016

Diese Entwicklung lässt sich jedoch auch auf die noch vergleichbar hohe aber mittlerweile dennoch abnehmende Dynamik im Linienfernverkehr zurückführen. Demnach soll sich das Wachstum des Verkehrsaufkommens sowie der Beförderungsleistung von 26 bzw. 22 % auf jeweils rund 6 % verringern. In absoluten Werten wird allerdings prognostiziert, dass bis 2018 zusätzlich rund

5 Millionen Menschen den Fernbus nutzen werden. Die momentanen Konsolidierungstendenzen am Markt sowie der vorangeschrittene Konzentrationsprozess lassen auf eine reduzierte Wirkung der Marktkräfte schließen.

Die sich abschwächende, aber dennoch insgesamt positive Entwicklung sämtlicher Verkehrsar-

ten lässt sich insbesondere auf positive Einmal-effekte sowie günstige soziodemografische und gesamtwirtschaftliche Leitdaten zurückführen.

Im Hinblick auf den Schienenfernverkehr wird allerdings auch deutlich, dass der Bus ein prinzipiell konkurrenzfähiges Verkehrsmittel darstellt. Insbesondere die dadurch gesteigerte Wettbewerbssituation insgesamt sowie die drastische Angebotsverbesserung durch die Bahn resultiert in eine zunehmende Nutzung sowohl der Bahn als auch des Busses im gesamten Linienfernverkehr.

Der Liniennahverkehr ist die überwiegende Komponente des Gesamtaufkommens des öffentli-

chen Straßenpersonenverkehrs. Das Personenaufkommen wächst daher nahezu analog um 0,3 bis 0,7 %, während die Leistung mit Werten von 0,5 bis -0,2 % im Zeitverlauf nur leicht steigt bzw. sogar geringfügig abflacht. Diese Entwicklung lässt sich insbesondere auf die deutlich abgesunkenen Nutzerkosten des PKW zurückführen. Folglich kann also davon ausgegangen werden, dass im Zuge des angenommenen zukünftigen Anstiegs der Energieträgerkosten diese Entwicklungen deutlich positiver verlaufen werden. Allerdings müssen auch abfallende Schülerzahlen sowie ein geringeres Beschäftigungswachstum im Zuge einer zurückhaltenden Erwartungshaltung angemessen berücksichtigt werden.

## Busförderung 2016 und Ausblick 2017

Das diesjährige Busförderprogramm war nach der letztjährigen Aufstockung abermals mit 10 Millionen Euro ausgestattet. Dennoch bestand seitens der Busunternehmer ein immenser Bedarf an förderfähigen Fahrzeugen, sodass das Programm innerhalb von wenigen Minuten aufgrund von Überzeichnung geschlossen werden musste. Für besonderes Aufsehen sorgte vor allem das Antragsverfahren per E-Mail in Verbindung mit technischen Problemen seitens der L-Bank. Dies führte zu deutlichem Unmut vieler Unternehmen, da eine direkte Einreichung der Förderanträge zum publizierten Zeitpunkt zum Teil nicht möglich war. In diesem Zusammenhang hat der WBO diverse Gespräche mit der L-Bank und dem Verkehrsministerium geführt, um eine erneute Aufstockung bzw. eine Behandlung von Härtefällen zu erreichen. Bedingt durch die Haushaltslage des Ministeriums wurde allerdings eine Erhöhung des Fördervolumens wie im Jahre 2015 abgelehnt.

### Die wesentlichen Förderkriterien blieben in diesem Jahr unverändert:

- / 40.000 € Förderbetrag für EURO VI-Fahrzeuge (Solobus bis 12m)
- / Förderung von maximal 4,5 Buseinheiten pro Unternehmen
- / direkter Zuschuss; es besteht keine Kombiförderung

- / Zweckbindung: 8 Jahre bzw. 6 Jahre mit einer Laufleistung von 400.000 Fahrzeug-km
- / ausschließliche Förderung von barrierefreien Niederflurfahrzeugen
- / Vorhandensein von visuellen und akustischen Informationsquellen (Zwei-Sinne-Prinzip)
- / auch Kleinbusse unter 8 m Fahrzeuglänge können gefördert werden
- / unter gewissen Umständen werden auch Doppelstockbusse gefördert

Gegen Ende September wurde das Busförderprogramm offiziell beendet. Insgesamt wurden 228 Busse (255 Buseinheiten) in Baden-Württemberg durch die L-Bank gefördert. Folglich bewegt sich die Förderung unterhalb des Vorjahresniveaus. Einen Großteil der verfügbaren Finanzmittel konnten die privaten Busunternehmer abrufen: Insgesamt haben die privaten Busunternehmer in diesem Jahr 186 Busse (202 Buseinheiten) unter Inanspruchnahme der Busförderung 2016 beschafft.

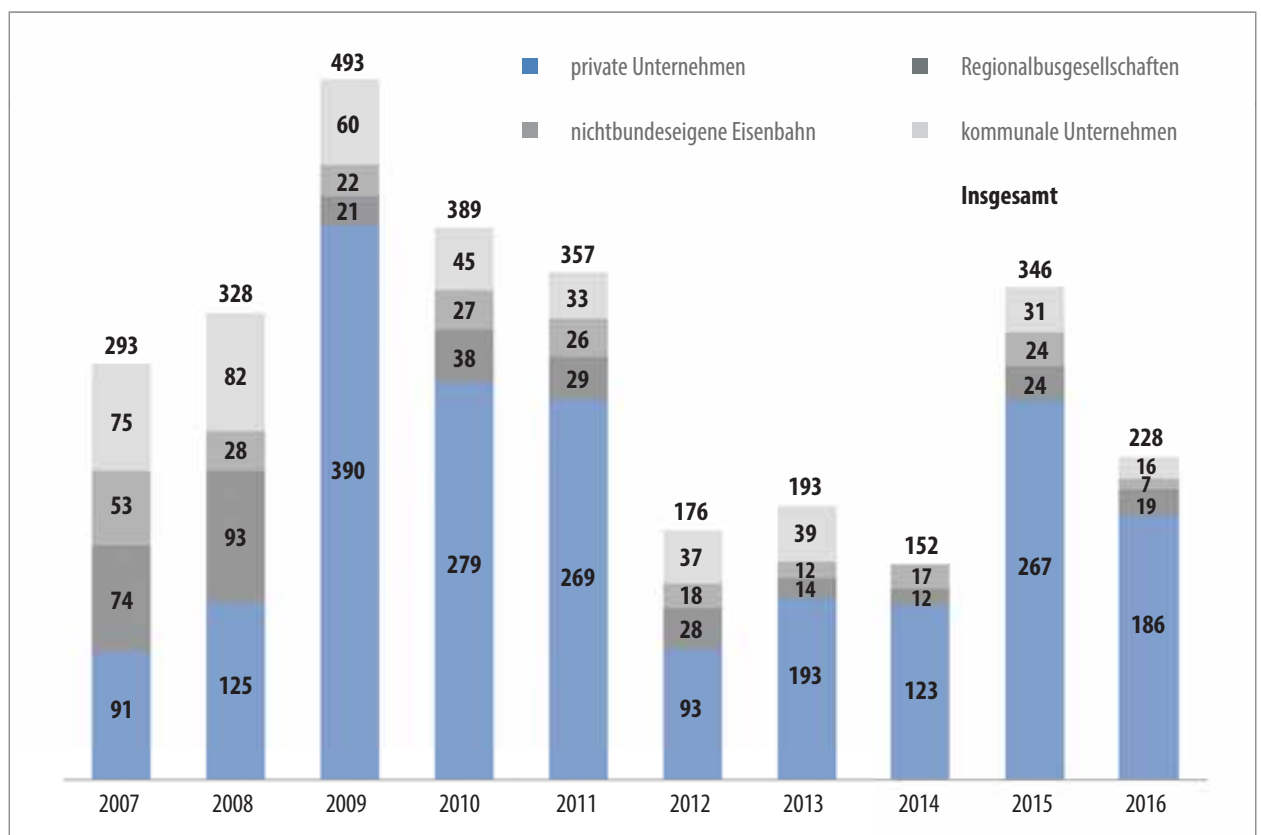
Bedingt durch den diesjährigen Verlauf der Busförderung wird von allen Beteiligten die Einschätzung geteilt, dass ein neuer Verteilungsprozess zwingend erforderlich ist. Daher wurden bereits durch den WBO, VDV und der L-Bank eigene Vorschläge zur Verteilung der Fördermittel an das Verkehrsministerium herangetragen. Ziel aller



Beteiligten ist es, ein zukunftssicheres und rechtlich einwandfreies Verfahren zum Wohle der Branche zu finden.

Darüber hinaus sollen, auf Initiative des Landesrechnungshofes, Zuschüsse zu Ersatzbeschaffungen mit einem „Dringlichkeitsfaktor“ versehen werden. Am Rande von bisherigen Gesprächen mit den involvierten Partnern sind bereits erste

mögliche methodische Ansätze an uns herangetragen worden. Zum einen wird momentan ein Vorschlag diskutiert, der eine Trennung von städtischem und ländlichem Raum in Verbindung mit unterschiedlichem Fahrzeualter und Laufleistung vorsieht. Alternativ wird auch ein Ansatz diskutiert, der lediglich das Fahrzeualter des zu ersetzenden KOM oder Gesamtfuhrparks als Steuerungsparameter vorsieht.



Geförderte Fahrzeuge im Zuge des Busförderprogramms in Baden-Württemberg, Quelle: L-Bank, 2016

Die Förderung kommt speziell der Neubeschaffung von Linienbussen im ÖPNV zugute. Gerade diese Finanzmittel ermöglichen den Busunternehmen, attraktive und umweltfreundliche Fahrzeuge bereitzustellen. Dies zeigt auch der Bestand der Kraftomnibusse in Baden-Württemberg, welcher mit einer der modernsten in der gesamten Republik ist. Lediglich die Stadtstaaten Bremen und Hamburg können auf modernere Busbestände verweisen.

## Verbandstreffen mit proBürgerBus, 6. April 2016

Am 6. April fand im WBO-Haus in Böblingen ein konstruktiver Gedankenaustausch des WBO mit dem vergleichsweise jungen Verband „proBürgerBus Baden-Württemberg“ statt. proBürgerBus war vertreten durch Präsident Sascha Binder, MdL, Geislingen/Steige, und Geschäftsführer Fred Schuster, Wendlingen. Vom WBO-Vorstand nahmen der Vorsitzende Klaus Sedelmeier, Ulrich Rau und Bernd Grabherr sowie von der Geschäftsstelle die Herren Dr. Weber, Burkart und Hilbring an dem Treffen teil.

Die Bürgerbusvertreter brachten zum Ausdruck, dass sie nur für die „großen“ Bürgerbusse stehen (Pkw als 8+1-Sitzer). Alle anderen Ausformungen sog. engagementsbasierter Verkehre (z.B. kleinere Pkw als Bürgerbus oder Bürgerauto) werden von ihnen nicht vertreten. Derzeit gibt es rund 40 solcher „großen“ Bürgerbusse im Land. Diese betreiben bewusst Linienverkehre gemäß § 42 PBefG. Oftmals werden lediglich ein bis zwei Fahrzeuge seitens der Bürgerbus-Vereine betrieben und nach Möglichkeit eine Zusammenarbeit mit den vor Ort ansässigen Verkehrsunternehmen gesucht.

Beide Seiten waren sich einig, dass gleiche oder mindestens ähnliche Voraussetzungen für den regulären ÖPNV sowie für die Bürgerbusse gelten müssen. Dies umfasst neben gewissen technischen Standards insb. den genehmigungsrechtlichen Rahmen der Bürgerbusverkehre. Das PBefG muss im Rahmen einer Marktregulierung auch speziell für diese Verkehre Anwendung finden.

Aus Sicht des WBO können Bürgerbusse – bei Erfüllung der genannten Standards – eine sinnvolle Ergänzung des klassischen ÖPNV darstellen. Es muss allerdings verhindert werden, dass unter dieser Flagge Angebote geschaffen werden, die klassische ÖPNV-Leistungen gefährden bzw. ersetzen. Aus Sicht von proBürgerBus können Bürgerbusse im Einzelfall sogar als regelrechte Zubringerverkehre den bestehenden ÖPNV bzw. das lokale Mobilitätsangebot sinnvoll erweitern.

Beide Seiten befürworten eine Zusammenarbeit zwischen Verkehrsunternehmen und den ehrenamtlichen Vereinen.



v.l.n.r.: Klaus Sedelmeier, Vorsitzender des WBO, Sascha Binder, MdL, Ulrich Rau und Bernd Grabherr

## ÖPNV-Kongress, 21. April 2016

Am 21. April besuchten erneut mehr als 270 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft den WBO-ÖPNV-Kongress in der Stadthalle Sindelfingen. Die rege Beteiligung von Mitgliedern und Vertretern der Hersteller, der Verbände und Aufgabenträger unterstreicht abermals den überaus hohen Stellenwert des ÖPNV-Kongresses für die Branche.

Die Teilnehmer wurden vom WBO-Vorsitzenden Klaus Sedelmeier begrüßt. Im Fokus der Branche stand insbesondere die verkehrspolitische Perspektive sowie die Positionierung der Parteien in Baden-Württemberg nach der diesjährigen Landtagswahl. Die neue Landesregierung müsse einen funktionierenden ÖPNV weiter nachhaltig und umfassend fördern, um den heutigen Mobilitätsstandards im Land gerecht zu werden. Vielmehr dürfen einzelne Verkehrsträger – insbesondere der Bus als Rückgrat des ÖPNV – nicht vernachlässigt werden.

Das erste Grußwort sprach der Landrat des Kreises Böblingen, Roland Bernhard, der anfänglich die verkehrliche Wichtigkeit des gesamten ÖPNV sowie des Busses aufgriff. Bernhard betonte die gute Zusammenarbeit der Aufgabenträger mit dem WBO und den Verkehrsunternehmen vor Ort. Danach bezog er sich auf die Verkehrspolitik des Landes im Allgemeinen. Demnach sei Hessen mit einer reinen Renditeorientierung kein Maßstab – vielmehr müsse die Qualität der Verkehre im Fokus der handelnden Akteure in Baden-Württemberg stehen.

In Vertretung für Verkehrsminister Winfried Hermann sprach Ministerialdirektor Prof. Dr. Uwe Lahl das zweite Grußwort und gab dabei einen ersten Ausblick auf die künftige Verkehrspolitik der sich abzeichnenden grün-schwarzen Koalition. Von besonderem Interesse war vor allem die vorsichtige Ankündigung einer „ÖPNV-Offensive“, welche nicht nur den Verkehren in Modellregio-



WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier begrüßt die Teilnehmer



Landrat Roland Bernhard, Kreis Böblingen



Prof. Dr. Uwe Lahl spricht das Grußwort in Vertretung von Minister Hermann



Dr. Stefanie Hinz, stellv. Hauptgeschäftsführerin des Städtetages Baden-Württemberg

nen, sondern auch solchen in der breiten Fläche zugutekommen soll. In diesem Zusammenhang bestätigte Lahl außerdem die Fortführung sowie Aufstockung der Busförderung ab 2017 auf 15 Millionen Euro.

Das dritte Grußwort sprach Dr. Stefanie Hinz, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des Städte- und Landestages Baden-Württemberg. Insbesondere die Barrierefreiheit sowie deren Umsetzung bis Ende 2022 standen in ihrem Fokus. Hinz betonte, dass vor allem die Infrastruktur nicht barrierefrei angepasst wurde und hier ein deutlicher Finanzbedarf seitens der verantwortlichen Kommunen besteht. Dieser müsse – bedingt durch die Finanzlage der Kommunen – vor allem durch den Bund und das Land deutlich gemindert werden.

Das Veranstaltungsprogramm wurde anschließend durch eine Podiumsrunde der verkehrspolitischen Vertreter der im neuen Landtag vertretenen Fraktionen eröffnet. Teilnehmer waren:

- / Jochen Haußmann, MdL (FDP/DVP)
- / Nicole Razavi, MdL (CDU)
- / Martin Rivoir, MdL (SPD)
- / Emil Sänze, desig. MdL (AfD)
- / Andreas Schwarz, MdL (Bündnis 90/GRÜNE)

Im Kontext der schwebenden Finanzfragen stellte Dr. Witgar Weber, Geschäftsführer des WBO, die Frage, ob eine Neugestaltung der ÖPNV-Finanzierung notwendig sei. Er ging detailliert auf die momentane Struktur sowie Ausgestaltung der ÖPNV-Finanzierung des Landes ein und verglich einzelne Ausgabeposten miteinander. Ferner betonte er den generellen Unternehmeranspruch auf Ausgleichsleistungen im Schülerverkehr und merkte an, dass praktisch orientierte sowie rechtlich saubere Lösungen dringend benötigt werden. Somit sollen Verwerfungen sowie Interessenskonflikte zwischen den Akteuren vermieden werden.

Das Vormittagsprogramm wurde durch den Vortrag „Ist der Bus die neue Straßenbahn?“ abgerundet. David Sorg beschrieb den Vorteil von BRT-Systemen im dicht besiedelten, urbanen Raum auf. Darüber hinaus ging er auf die deutliche Verbesserung der Gesamtverkehrslage durch BRT-Systeme in verschiedenen Metropolen der Welt ein. Sorg zeigte die deutlichen Vorteile gut geplanter BRT-Linien gegenüber einem traditionellen Tram- oder Stadtbahnsystem

auf und ist der Meinung, dass unter Umständen der Bus die Straßenbahn durchaus ersetzen kann.

Der Nachmittag begann mit der Frage, ob und wie sich Elektromobilität in einer anspruchsvollen Topographie bewährt hat. Tim Streefkerk berichtete von seinen Erfahrungen mit einem umgebauten E-Sprinter im Schwarzwald. Diese Fahrzeuge haben insbesondere bei schwierigen Wegestrecken deutliche Vorteile gegenüber den Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren und ermöglichen die Umsetzung eines umfassenden Tourismuskonzepts in Baiersbrunn. Reinhart Ritter stellte im zweiten Teil dieses Vortrags die Firma EFA-S vor, welche für die Umrüstung der genannten Sprinter verantwortlich ist. Ritter ging weiter auf die beeindruckende Unternehmensgeschichte sowie Produktidee ein und erläuterte die näheren technischen Details bereits umgerüsteter Fahrzeuge.

Der zweite Fachvortrag des Nachmittags befasste sich dann mit „Vernetzte Mobilität: Integration des Mitfahrnetzwerks flinc in den ÖPNV im Schwarzwald-Baar-Kreis“ und lenkte den Fokus auf das Thema Mobilität 4.0. Susanne Stahl, Geschäftsführerin SüdbadenBus, zeigte die Potenziale und Vorteile des alternativen, multimodalen Bedienkonzepts flinc auf. Gerade im ländlichen Raum hat eine einhergehende intermodale Verknüpfung und integrierte Angebotserstellung sehr großes Potenzial. Dieses Projekt steht und fällt jedoch mit der verbundenen Akzeptanz der flinc-App als primärer Absatz- bzw. Informationskanal.

Den Abschluss des Kongresses bildete der Vortrag von Prof. Dr. Holger Zuck, der Rechtsanwaltskanzlei Zuck, zu den ersten Erfahrungen mit dem Genehmigungswettbewerb nach dem 2013 novellierten PBefG. Dieser Wettbewerb hat sich im dargestellten Zeitraum deutlich verstärkt, traditionelle „Burgfrieden“ im Verkehrsbereich müssen nicht mehr zwingend Bestand haben. Mittlerweile müsse stets damit gerechnet werden, dass eigenwirtschaftliche oder gar gemeinwirtschaftliche Gegenanträge gestellt werden. Diese günstigen Angebote können von den Aufgabenträgern nicht ignoriert werden und führen somit unter Umständen zu einem Betreiberwechsel. Zuck bestätigte allerdings die Fähigkeiten des Mittelstandes, in diesem Wettbewerbsumfeld erfolgreich zu bestehen. Vielmehr müsse man sich aktiv dieser Marktsituation stellen und die Initiative ergreifen.



WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber beim Interview



David Sorg präsentiert BRT-Systeme als Alternative zur Schiene



Tim Streefkerk berichtet über seine Erfahrungen mit umgebauten E-Sprintern



Podiumsrunde mit den Verkehrspolitikern des Landtages



Reinhart Ritter stellt die Firma EFA-S vor



Prof. Dr. Holger Zuck stellt die momentane Wettbewerbssituation sowie die bestehende Rechtslage vor



Susanne Stahl, Geschäftsführerin SüdbadenBus



## Entwicklungen in der Bustouristik

Die FUR (Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen) Reiseanalyse untersucht jährlich die deutsche Urlaubsnachfrage. 2016 wurden mehr als 7.500 repräsentativ ausgewählte Personen in Face-to-face-Interviews zu ihrem Reiseverhalten befragt. Basis ist die deutschsprachige Wohnbevölkerung über 14 Jahren.

Bezogen auf Reisen mit einer Dauer von mehr als fünf Tagen (insgesamt 69,1 Millionen Reisen im Jahr 2015) ist das beliebteste Verkehrsmittel Urlaubsreisender der PKW mit 45 Prozent, gefolgt vom Flugzeug mit 40 Prozent. Den Bus wählen 7 Prozent der Deutschen als bevorzugtes Verkehrsmittel zur Anreise in den Urlaub (siehe Abb. 1).

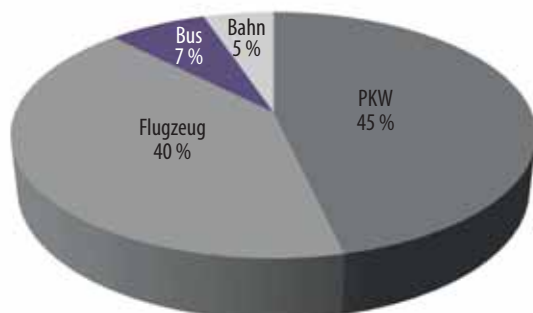


Abb. 1: Verkehrsmittelwahl bei Urlaubsreisen  
Quelle: FUR Reiseanalyse 2016

Mit dem Bus wurden 4,84 Millionen Busurlaubsreisen von mindestens fünf Tagen und länger durchgeführt. Bei einer durchschnittlichen Reisedauer von 10, Tagen ergibt dies 50 Millionen Einsatztage. Die Zahl der Kurzreisen mit dem Bus liegt mit 12 bis 15 Millionen noch höher; hier werden etwa 35 bis 45 Millionen Einsatztage generiert.

Urlaubsreisen im eigenen Land sind nach wie vor am beliebtesten mit 29 Prozent, davon sind 1,5 Millionen Busreisen. Mecklenburg-Vorpommern hat Bayern mit 23 Prozent als wichtigstes deutsches Busreiseziel abgelöst. 9 Prozent aller Urlaubsreisen nach Mecklenburg-Vorpommern werden mit dem Bus unternommen. Bayern ist mit 16 Prozent nur knapp vor Baden Württemberg (15 Prozent). Niedersachsen und Schleswig-Holstein liegen mit 10 Prozent gleichauf.

Italien führt weiterhin mit 670.000 Busreisen (20 Prozent) unangefochten die Rangliste der ausländischen Ziele der Busreisenden an (siehe Abb. 2). Den zweiten Platz teilen sich Österreich und Polen mit jeweils 15 Prozent. Spanien ist nach wie vor mit 280.000 Busreisen (8 Prozent) unter den Top 3 der beliebtesten Busreiseziele in Europa. Frankreich konnte im Vergleich zum Vorjahr leicht zulegen (7 Prozent) und belegt mit 220.000 Busreisen Rang 5.

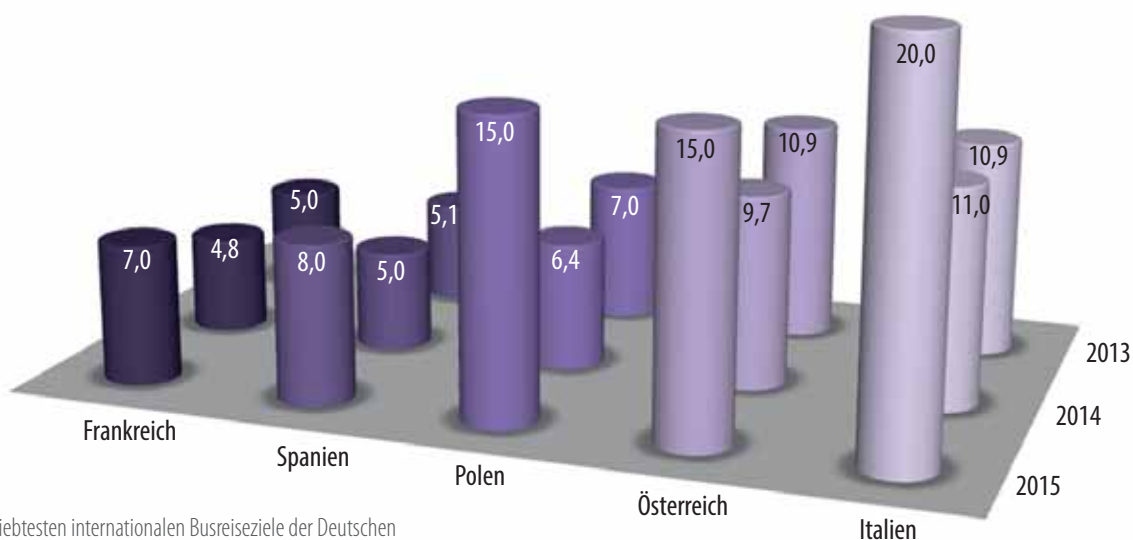


Abb. 2: Die beliebtesten internationalen Busreiseziele der Deutschen  
Quelle: FUR Reiseanalyse und RDA-Marktforschungsbericht 2016, Angaben in Prozent

## Tag des Bustourismus auf der CMT, 19. Januar 2016

Mit über 150 Teilnehmern fand am 19. Januar 2016 der Tag des Bustourismus statt, die traditionelle gemeinsame Veranstaltung von WBO und gbk im Rahmen der CMT in Stuttgart. Unter dem Titel „Die Macht der Bilder: Mit Videos, Instagram & Co. Kunden begeistern“ wurden die Teilnehmer umfassend über die richtige Auswahl von Bildern, die Entwicklung einer Bildsprache, über Urheberrechte, das Erstellen von Videos und die Nutzung von Social-Media-Kanälen informiert.

Im ersten Vortrag referierte Heike Gauger, Geschäftsführerin More! Tourismus-Marketing, zum Thema „Bildwelten im Tourismus“ und gab Tipps zur Auswahl von Bildern und zur Entwicklung einer zum eigenen Unternehmen passenden und wirkungsvollen Bildsprache. Geeignete Bilder kann man über verschiedenste Bilddatenbanken (teilweise auch kostenfrei) erstehen, oder man beschafft sich individuelle Bilder (z.B. über die Reisebegleitung durch einen Fotografen oder man bittet Stammkunden, Fotos zur Verfügung zu stellen).

Dass im Zusammenhang mit Bildern (und anderen Werken) auch unbedingt Urheberrechte zu beachten sind, zeigte Yvonne Hüneburg vom WBO in ihrem Vortrag „Urheberrecht – Fallstricke kennen und vermeiden“ auf. Wer auf der sicheren Seite sein will, achtet bei Lizenzverträgen auf den Umfang und Zeitraum für die Nutzung der Dateien und lässt sich von fotografierten Personen die Einwilligung zur Veröffentlichung ihrer Bilder schriftlich geben.

Anschließend präsentierten Anne Katrin Wieser und Sascha Böhnke von Omnibusrevue, wie man relativ einfach an „Bewegtbilder“ für den eigenen Internetauftritt oder Videoplattformen kommen kann. Neben der Beauftragung eines meist teuren Kamerateams wäre z.B. die Zusammenarbeit mit lokalen Fernsehsendern oder eine Eigenproduktion mit einer einfachen Filmausrüstung möglich. Wer es schafft, sein Smartphone einigermaßen ruhig zu halten, kann z.B. die eindrucksvollen Aufnahmen von einem Wasserfall direkt auf Facebook hochladen, ohne sich tagelang mit einer Schnittsoftware beschäftigen zu müssen.

Ulrike Katz von der Agentur justZarges stellte in ihrem Vortrag „Visuelles Marketing mit Pinterest und Instagram – Einsatz und Nutzen für die Bustouristik“ zunächst dar, dass jeder eine Geschichte zu erzählen hat. Im Rahmen des „Storytelling“ kann man als Unternehmen ohne großen Aufwand seine Firmengeschichte visualisieren und mit Hintergrundgeschichten Vertrauen beim Kunden schaffen.

Die kostenlosen Social-Media-Kanäle Instagram und Pinterest bieten für das visuelle Marketing hohe Reichweiten und die Möglichkeit, neue Zielgruppen anzusprechen. Während Pinterest weltweit bereits 100 Millionen Nutzer zählt, bringt es Instagram sogar auf die vierfache Menge. Und mit einer entsprechenden Verlinkung kann der Nutzer digitaler Pinnwände auf die Homepage und das Buchungsformular von Busreiseveranstaltern weitergeleitet werden.

Nicola Wucher vom GOP Varieté-Theater in München stellte zum Abschluss die Welt der sieben GOP Varieté-Häuser in Deutschland vor, bevor die Veranstaltung mit einem Get Together bei einem Glas Sekt endete.



v.l.n.r.: Anne Katrin Wieser, Nicola Wucher, Sascha Böhnke, Heike Gauger, Yvonne Hüneburg und Ulrike Katz



## Bus-Tag für Tourismuskauflleute, 14. April 2016

Zum zweiten Mal hat am Montag, 14. April 2016, der Bus-Tag für angehende Tourismuskauflleute an der Kaufmännische Schule 1 stattgefunden. Die 65 Auszubildenden erfuhren zunächst in einer 90-minütigen Präsentation von Mark Ungerathen, Leiter Touristik bei Schlienz-Tours GmbH & Co. KG, näheres zum Verkehrsmittel Bus, den Lenk- und Ruhezeiten sowie anschauliche Informationen zum Bustourismus.

Nach der Theorie konnten die Schüler dann auch live erleben, wie ein Tagesausflug heutzutage in einem Bus aussehen kann. In zwei modernen Reisebussen von Schlienz-Tours, darunter sogar ein Luxusbus mit 2+1 Bestuhlung, fuhren die Teilnehmer nach Ludwigsburg. Während der Fahrt wurden ein kleines Frühstück sowie Getränke serviert. Außerdem konnten die Teilnehmer direkt im vorderen Schlosshof aussteigen – mit keinem anderen Verkehrsmittel wäre die Anreise so bequem und der Ausstieg so nah möglich gewesen.

Im Residenzschloss Ludwigsburg führten dann Kammerzofe Christine Döring, Mätresse Amanda Zeit sowie Baron von Bühler die Auszubildenden durch das Schloss. Die Kostümführungen waren wieder eine einzigartige Möglichkeit, ausgewählte Teile des Schlosses mit seinen 452 Zimmern und die Geschichten aus dieser Zeit kennenzulernen.

Für den gelungenen Bus-Tag möchten wir uns ganz herzlich bei unserem Mitglied Schlienz-Tours GmbH & Co. KG sowie Stephan Hurst, Leiter der Schlossverwaltung Ludwigsburg, bedanken.



65 Auszubildende der Kaufmännischen Schule 1 in Stuttgart beim Bus-Tag für Tourismuskauflleute

## WBO-Infoevent SAB, 5. Oktober 2016

Vor knapp 5 Monaten hat der neue Stuttgarter Airport Busterminal (SAB) den Betrieb aufgenommen. Am 5. Oktober 2016 luden WBO und Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) zu einem ersten Erfahrungsaustausch mit den Busunternehmen.

FSG-Geschäftsführer Walter Schoefer informierte ausführlich über die Arbeit des Flughafens und die anstehenden Infrastrukturprojekte, die den Flughafen weiter zu „der“ Verkehrsdrehscheibe im Umfeld Stuttgarts aufwerten werden. Im Anschluss erläuterte Rolf Witzemann, Leiter Stabsstelle Sonderprojekte/Messe/S21/landseitige Verkehrsinfrastruktur, das Betriebskonzept des SAB und benannte aktuelle Probleme aus Sicht des Bauherrn und des beauftragten Betreibers Deutsche Touring.

Im Laufe des Gesprächs erfolgte ein reger Austausch zwischen den Beteiligten und den Busunternehmen. Im Anschluss konnten sich die interessierten Mitglieder bei einem Rundgang einen Eindruck über den Betriebsablauf des SAB und die geplanten weiteren Baumaßnahmen verschaffen.

FSG und Touring haben zugesagt, in einem nächsten Gespräch mit dem WBO kurzfristig nach Lösungen zu suchen, die den Zugang speziell für Bus-Zubringer optimieren.

Für den gelungenen Infoevent möchten wir uns ganz herzlich bei der Flughafen Stuttgart GmbH bedanken, besonders bei Rolf Witzemann und seinem Team.

## WBO-Mitgliederreise nach Polen, 22. – 25. Oktober 2016

23 Teilnehmer machten sich am 22. Oktober auf den Weg nach Polen. Als branchenspezifische Ziele wurden zum einen die Produktionsstandorte von MAN Truck & Bus in Starachowice sowie Solaris Bus & Coach in der Nähe von Posen besichtigt. Darüber hinaus stand ebenso ein touristisches Rahmenprogramm mit Besichtigung der polnischen Hauptstadt Warschau sowie der studentisch geprägten Großstadt Posen auf dem Programm.

Die Anreise nach Warschau wurde von Frankfurt aus mit dem Flugzeug bewältigt. Am Abendessen nahm Edyta Kleszczewska teil, die im Auftrag der IGP für viele Mitglieder das leidige Thema Umsatzsteuer-Clearing in Polen erledigt. Am nächsten Tag stand eine Stadtführung in Warschau auf dem Programm, danach der Transfer nach Starachowice zum neu erweiterten Stadtbus-Werk von MAN Truck & Bus. Ein gemeinsames Abendessen in Kielc auf Einladung von MAN krönte den zweiten Tag. Am nächsten Vormittag fand die Werks-Besichtigung in Starachowice statt.

Die Linienbus-Produktion von MAN ist bis Ende Oktober 2016 mit den entsprechenden Investitionen dort konzentriert worden. Über den Nachmittag erfolgte der Bustransfer von Starachowice nach Posen. Vielen Dank an MAN für die innerpolnische Busbeförderung mittels Lion's Coach von Warschau über Starachowice nach Posen inklusive Fahrer. Am Abend des dritten Tages in Posen übernahm dann Solaris, zunächst mit einer Einladung zum gemeinsamen Abendessen. Am folgenden Tag erfolgte die Werksbesichtigung in der Nähe von Posen mit anschließendem Transfer zum Flughafen mittels Gelenkbus von Solaris.

Nochmals herzlichen Dank an die unterstützenden Hersteller MAN Truck & Bus sowie Solaris Bus & Coach!



Blumen für Edyta Kleszczewska



Bei MAN in Starachowice



Gruppenfoto bei Solaris



Gruppenbild im Anschluss an die Stadtführung in Posen



Die Stadtführerin in Posen, Frau Tymek, mit Teilnehmern



Die beiden Stadtmaskottchen von Posen



## Lenk- und Ruhezeiten

### Studie und öffentliche Konsultation der EU-Kommission

Tatsächlich, das Fenster hat sich nun geöffnet: Die Generaldirektion „MOVE“ der EU-Kommission hat im September 2016 im Rahmen der nun begonnenen Folgenabschätzung eine öffentliche Konsultation zur Verbesserung der Sozialvorschriften gestartet. Die Meinungen zu der Verordnung 561/2006 (Lenk- und Ruhezeiten), zur Richtlinie 2002/15 (Arbeitszeit im Straßentransport) und zu der Richtlinie 2006/22 (Vollstreckung der Sozialvorschriften) sowie deren Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen, Straßensicherheit und Wettbewerb werden dabei unter den Anwendern abgefragt. Die Frist zur Beteiligung läuft bis zum 11. Dezember 2016.

Die permanente Lobbyarbeit des WBO und auch des bdo wirken sich nun aus. Bis 2014 war es noch unwahrscheinlich, dass die Kommission die VO 561/2006 überhaupt wieder öffnet und verbessern möchte. Der Problemdruck hat in der Praxis ebenso nicht nachgelassen, wie die Kontroverse um die Nachweisführung (siehe Seite 12) dieses Jahr speziell in Baden-Württemberg gezeigt hat.

Schon im letzten Jahr hat die EU-Kommission eine Studie zur Überprüfung der Sozialvorschriften in Auftrag gegeben. Erfreulich an deren Ergebnis ist, dass in einer Veröffentlichung der Kommission erstmals erwogen wird, dass sektorenspezifische Regelungen für die Busbranche gerechtfertigt sein könnten. Gleichzeitig wurde betont, dass eine entsprechende Flexibilisierung mit den Arbeitsbedingungen und der Verkehrssicherheit in Einklang stehen muss. In der Studie wurde das mittlerweile begonnene „Impact Assessment“ (d.h. Folgenabschätzung) vorgeschlagen. Deshalb hängt von der Beteiligung von Busunternehmen an der Konsultation viel ab, denn es ist keineswegs sicher, ob sich spezielle Verbesserungen für die Busbranche erreichen lassen.

Darüber hinaus identifizierte die Studie eine ganze Reihe von „Baustellen“, die EU-weit einer strikten Vereinheitlichung und mehr Rechtsverbindlichkeit bei der Anwendung der Regeln bedürfen, wie z.B.

Harmonisierung der Kontrollpraxis, Schulungsstandards für Kontrollbeamte, mehr Mitverantwortung zur Einhaltung der Regeln innerhalb der Beförderungskette usw. Ebenso wird tendenziell erwogen, bestehende Leitlinien und Klarstellungen teilweise in den Gesetzestext zu übernehmen, um mehr Klarheit und Verbindlichkeit zu schaffen. Verhältnismäßige Vorgaben zur Nachweisführung wären hierzu ein heißer Kandidat.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei all jenen Unternehmen bedanken, die sich an der Studie beteiligt und sich die Mühe gemacht haben, den umfangreichen Fragebogen der Konsultation auszufüllen. Ohne dieses Engagement wären die oben erwähnten Lichtblicke gegen die oft argwöhnische Einflussnahme von Gewerkschaften und Kontrollbehörden wohl nicht möglich gewesen.

### Special: Prag

Wie sich die Probleme bei den Sozialvorschriften auf EU-Ebene konkret darstellen, dazu lieferte Tschechien seit 2014 (neben Frankreich mit einer vorübergehenden „Neuauslegung“ bei der Mehrfahrerbesatzung in diesem Jahr) ein eindrucksvolles Beispiel: Eine Kontrollgruppe in Prag hatte sich auf das Massenspeicherauslesen bei deutschen Kombibussen spezialisiert. Zum Verhängnis für Fahrer, Fahrgäste und Unternehmen wurde es, wenn diese Busse zuvor in Deutschland im Linienerverkehr unter 50 km regelkonform im „out of scope“-Modus des Kontrollgeräts bewegt worden sind. Diese Einstellung zeigt an, dass die Fahrt außerhalb des Geltungsbereichs der EU-Normen stattfand und deshalb keine Fahrerkarte gesteckt werden musste. Dummerweise interpretierten die Kontrolleure diesen Sachverhalt als „Fahren ohne Fahrerkarte“ und setzten den Bus u.a. direkt vor dem Hotel mit Radkralle fest – alles vor den Augen der Fahrgäste, die schon befürchten mussten, sich einem kriminellen Beförderer anvertraut zu haben. Zwischenzeitlich verlangten die tschechischen Kontrolleure die Mitführung einer deutschen Liniengenehmigung und eines Linien-Fahrplans, um vor Ort die Unschuld beweisen zu können. Besonders ärgerlich an diesem Umstand

war, dass die vorangegangenen 28 Tage des aktuellen Fahrers in Ordnung waren und nicht zur Debatte standen, sondern vielmehr die Einsatzzeit des Fahrzeugs in der Vergangenheit kontrolliert wurde. Es gibt für diese Vorgehensweise keine Rechtsgrundlage, da auch direkter kein Zusammenhang mit der Verkehrssicherheit gegeben ist. Nur die zuständigen Behörden zu Hause können beurteilen, ob die Einsätze im „out“-Modus gerechtfertigt und plausibel sind.

Erst zu Beginn dieses Jahres konnte das Thema unter Vermittlung des Weltverbands IRU final geklärt werden: Die Prager Verkehrspolizei hält im Gegensatz zum tschechischen Verkehrsministerium ihre Vorgehensweise zwar weiterhin im Einzelfall für gerechtfertigt, hat aber zugesagt, keine Busse nur aufgrund des Verdachts festzusetzen und somit keine Sanktionszahlung vor Ort mehr zu erzwingen. Gleichzeitig wurde zugesagt, dass als Entlastungsnachweis ein mitgeführtes Fahrtenbuch akzeptiert werden soll. Ebenso wurde eine sensible Vorgehensweise versprochen, wenn bei Kontrollen Fahrgäste anwesend sind.

Auch auf EU-Ebene waren die „Prague Cases“ Thema. Hilfreich war auch die Drohung der DG Move der EU-Kommission, eine Vorstufe zu einem Vertragsverletzungsverfahren einzuleiten. Trotzdem haben nicht alle Busunternehmen ihr Geld zurückerhalten: Da das Verfahren innerhalb bestimmter Fristen in tschechischer Sprache abzuwickeln war, wurden einige „Tatbestände“ rechtskräftig, obwohl der Nachweis, dass es sich um Linienverkehr gehandelt hat, möglich gewesen wäre. Diese Beispiele zeigen die Brisanz des Themas „Liste der schwerwiegenden Verstöße“ und VU-Dat auf (siehe Seite 14). Es besteht leider die Gefahr, dass Verfahren zur Überprüfung der Zuverlässigkeit eingeleitet werden, obwohl die Feststellung mancher „Verstöße“ auf fragwürdiger Grundlage beruhen.



## Unterweisungspflicht am Kontrollgerät

Am 2. März 2016 trat die VO (EU) Nr. 165/2014 vollumfänglich in Kraft und somit auch die explizite Unterweisungspflicht des Unternehmers gegenüber dem Fahrpersonal hinsichtlich der Bedienung der Kontrollgeräte gemäß Artikel 33 (ausgenommen Linienverkehr unter 50 km). Der WBO hat empfohlen, eine entsprechende Unterweisung in den Personalakten zu dokumentieren.

Vor allem für den Einsatz im Mischverkehr und bei Aushilfen stellt das Thema Nachweisführung eine große Herausforderung dar – siehe Seite 12. Dankenswerterweise hat die EU-Kommission in einer „clarification note 7“ klargestellt, dass die sogenannten Freibescheinigungen (nach Artikel 11 Absatz 3 der Richtlinie 2006/22/EG, national umgesetzt in § 20 FPersV) als Nachweis für Zeiten außerhalb des Fahrzeugs bzw. für Fahrten außerhalb des Geltungsbereichs immer noch gelten. Die Kommission stellt dabei nicht nur auf die technische Unmöglichkeit ab, sondern auch auf die Verhältnismäßigkeit des damit verbundenen Aufwands. Vordergründig geht es der EU-Kommission darum, die Lückenlosigkeit der Nachweispflicht der vorangegangenen 28 Tage zu verteidigen (knapp die Hälfte der Mitgliedsstaaten vertritt hierzu eine andere Auffassung!).

In der Praxis ändert das nichts daran, dass das Fahrpersonal manuelle Nachträge beherrschen muss. Jedoch ist es unverhältnismäßig zu verlangen, dass der Nachweis, unabhängig vom damit verbundenen Aufwand, rein digital zu erfolgen hat. In jedem Fall muss zumindest der letzte Zeitraum vor Übernahme einer nachweispflichtigen Fahrt (in der Regel die vorangegangene Ruhezeit) unabhängig von der Gerätegeneration digital nachgetragen werden. Falls das nicht geht, sind nach Auffassung des WBO auch schriftliche Nachträge von Hand auf der Rückseite eines Ausdrucks weiterhin zulässig, da die entsprechende Rechtsgrundlage nach wie vor besteht. Somit besteht zumindest eine eingeschränkte Nachweisfreiheit. Freibescheinigungen können weiterhin von Aushilfsfahrern und für Fälle des Linienmischverkehrs verwendet werden, wenn der Nachtragsaufwand unverhältnismäßig aufwendig ist. Voraussetzung: die Nachträge werden prinzipiell beherrscht und das Fahrpersonal ist entsprechend unterwiesen.

Da jeder Fuhrpark und somit die Kontrollgeräte-Ausstattung unterschiedlich ist und auch die Einsatzfelder auch des Fahrpersonals nur jeweils betriebspezifisch feststehen, gibt es keinen „Königsweg“, wie der konkrete Umgang mit dem Thema erfolgen soll. Bestehen Kenntnislücken bzw. soll endgültig auf Freibescheinigungen verzichtet werden, ist eine Unterweisung am Kontrollgerät mittels eines Schulungskoffers die beste Vorgehensweise. Das Verleih-Gerät der combus steht hierzu zur Verfügung. Ebenso werden die Schulungen der combus mit Olaf Horwarth weiterhin angeboten (siehe Seite 50).



## Intensiver Austausch über europaweite Busthemen mit dem Europaabgeordneten Ismail Ertug, 12. September 2016



Der einzige Europaabgeordnete im Ausschuss Verkehr und Fremdenverkehr aus Süddeutschland, Ismail Ertug (SPD) aus Bayern, besuchte am 12. September den WBO in Böblingen. Gegenstand des intensiven Austauschs über aktuelle europäische Themen der Omnibusbranche waren der dringend nötige Bürokratieabbau wie die uneinheitliche Handhabung der Freibescheinigungen durch die Kontrollinstanzen, das völlig überholte Fahrtenblatt und die überzogenen Strafmaßnahmen einiger Länder selbst bei minimalen Fehlern oder die Einführung von Entsendebestimmungen durch einzelne Staaten. Teilnehmer der Gesprächsrunde waren die Vor-

standsmitglieder Frank Wiest, Franz Schweizer und Matthias Knisel, Thorsten Schwäger von der IHK Reutlingen sowie Geschäftsführer Dr. Witgar Weber und Referent Martin Burkart. MdEP Ertug bedankte sich für die detaillierten Hinweise und betonte, wie wichtig es ist, das EU-Parlament und die Kommission persönlich und wiederholt auf Schwachpunkte aufmerksam zu machen. Im Anschluss an das Gespräch stand, gemeinsam mit WBO-Pressesprecher Klaus Zimmermann, ein Redaktionsbesuch bei der Ressortleiterin Wirtschaft der Stuttgarter Nachrichten/Zeitung auf dem Programm. Auch hier konnten die für die Branche wichtigen Themen angesprochen werden.

## 26. Fahrertag – Sicher & Unfallfrei, 26. November 2015

Mit der Auszeichnung „Sicher & Unfallfrei“ und dem jährlichen Fahrertag setzt der WBO zusammen mit der BG Verkehr ein Zeichen der Wertschätzung für die verantwortungsvolle Aufgabe des Personals am Steuer. 220 Fahrerinnen und Fahrer erhielten dieses Jahr die Auszeichnung für langjähriges unfallfreies Fahren. Die Mehrzahl konnte am 26. November in der Schleyer-Halle in Stuttgart persönlich anwesend sein und mit Stolz die begehrte Urkunde entgegennehmen. Ebenfalls wieder dabei waren Azubis aus dem ganzen Land. Schirmherr der Veranstaltung war wie in den Vorjahren Verkehrsminister Winfried Hermann.

Die Kriterien „Sicher & Unfallfrei“ sind hoch gesetzt: Die Fahrerinnen und Fahrer müssen mindestens fünf Jahre ohne Unfall gefahren sein und sich durch besonders freundliches und zuvorkommendes Verhalten gegenüber den Fahrgästen auszeichnen.

„Sie sind die besten Pferde im Stall“ ihrer Unternehmen, wenn ich das mit einem PS-Vergleich ausdrücken darf. Sicher und unfallfrei für die letzten 5 Jahre – dafür zeichnen wir Sie heute aus, und unter diesem Motto steht auch diese Veranstaltung“, so **Frank Wiest**, stellvertretender Vorsitzender des WBO, in seiner Begrüßung.

Neben den Auszeichnungen steht der Fahrertag traditionell auch für eine interessante Mischung aus Vorträgen und Diskussion. Zunächst erläuterte **Olaf Horwarth** vom SBS Fahrertraining Salem die „Auswirkungen der neuen Tachoverordnung auf die Fahrpraxis“. Insbesondere die Problematik der Benutzerführung des digitalen Tachographen bei Nachträgen sorgte für großes Interesse bei den Anwesenden.

**Dr. Eva Winkler**, BG Verkehr Hamburg, beschäftigte sich mit dem oft vernachlässigten Thema „Traumatisierende Ereignisse“, die Fahrern widerfahren können. Oftmals ist bei einem Unfall der Fahrer körperlich fast unverletzt geblieben, doch psychisch ist nach dem Ereignis alles anders. Trauma-Lotsen der BG Verkehr können hier in Anspruch genommen werden, um die Arbeitsfähigkeit auch nach einem traumatisierenden Ereignis zu erhalten.

**Dieter Roßkopf**, Vorsitzender des Vorstands des ADAC Württemberg, lobte das vorbildliche Verhalten der ausgezeichneten Fahrerinnen und Fahrer in punkto Sicherheit und stellte mit der gemeinsamen Aktion „Busfahren, aber richtig!“ des WBO, des ADAC und der UKBW den Bezug zum Schülerverkehr her.

Dank gebührt allen Sponsoren, die mit den für die Verlosung gestifteten Preisen ein besonderes und beliebtes „Extra“ für die Fahrer ermöglichten.

Die Stifter dieser Preise sind 2015 gewesen (in alphabetischer Reihenfolge):

- / Bahnbetriebe Blumberg – Sauschwänzlebahn
- / combus (Competence Mensch und Bus GmbH)
- / DEKRA
- / Europa-Park
- / EvoBus SETRA
- / EvoBus MERCEDES BENZ
- / HDI Vertriebs AG
- / IGP (Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes)
- / IHK Region Stuttgart
- / IVECO BUS
- / Landesverkehrswacht Baden-Württemberg e.V.
- / LVI (Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V.)
- / MAN Truck & Bus
- / Mercedes Benz Museum
- / Volvo Busse Deutschland

Vielen Dank diesen Unterstützern, den Partnern und dem Schirmherren des Fahrertags, Minister Hermann!







Dr. Eva Winkler, BG Verkehr



Stellvertretender WBO-Vorsitzender Frank Wiest



Olaf Horwarth erläutert die Nachweisführung



Gruppenfoto der ausgezeichneten Fahrerinnen und Fahrer



Dieter Roßkopf (ADAC) mit den Jubilaren



Mit 19 Fahrerinnen betrug der Frauenanteil fast 10 Prozent. Auf dem Bild Dieter Roßkopf (ADAC) mit elf der „ausgezeichneten“ Damen



Dieter Roßkopf, Vorstandsvorsitzender ADAC Württemberg



## Gewicht 19,5 Tonnen bei 2-Achsern

Die lang erwartete Anhebung des zulässigen Gesamtgewichts für zweiachsige Kraftomnibusse von in Deutschland 18 Tonnen auf in der EU einheitlichen 19,5 Tonnen ist im Sommer in Kraft getreten. Der Wert von 19,5 Tonnen ist in die Vorschrift des § 34 Absatz 5 Nummer 1 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) zu Achslast und Gesamtgewicht aufgenommen worden.

Über viele Jahre hatte der bdo für eine Anhebung des zulässigen Gesamtgewichts für zweiachsige Busse gekämpft, um den gestiegenen technischen Anforderungen an den Bus und dem damit verbundenen höheren Gewicht gerecht zu werden. Von dem erweiterten Spielraum hinsichtlich des zulässigen Gesamtgewichts bei den Zulassungsregelungen werden vor allem neu zugelassene Fahrzeuge profitieren können. Die Mehrheit der Hersteller wäre mit einheitlich 19 Tonnen für 2-Achser zufrieden gewesen, da sich die zulässigen Achslasten nicht erhöht haben. Mit 7,5 Tonnen auf der Lenkachse ist in diesem Zusammenhang der Spielraum ausgeschöpft, da die hintere Antriebsachse mit nicht mehr als 11,5 Tonnen

belastet werden darf. Viele Reisebus-Modelle sind bislang schon mit 19 Tonnen typengenehmigt worden bzw. verfügen über eine entsprechende Betriebserlaubnis, da vielerorts im EU-Ausland das zulässige nationale Gesamtgewicht schon bei 19 Tonnen gelegen hat.

Eine nachträgliche Anpassung des entsprechenden Felds („Gesamtmasse im Mitgliedstaat“) ist möglich, wenn die Typengenehmigung eine technisch zulässige Gesamtmasse von 19 Tonnen vorsieht. Notwendig wäre eine solche Anpassung in den Fahrzeugpapieren dann, wenn der Bus in der Schweiz zum Einsatz kommt und voll beladen zu befürchten ist, dass die angegebenen 18 Tonnen um wenige hundert Kilogramm überschritten sein könnten. Mit Ausnahme der Schweiz ist ansonsten kein Verstoß mehr zu erkennen, wenn auf einer Skiausfahrt der Bus voll beladen auf 18,5 Tonnen kommt, technisch auf 19 Tonnen ausgelegt ist und zwischenzeitlich die national zulässigen Gewichte angehoben worden sind. Österreich hat übrigens die 19,5 Tonnen für zweiachsige KOM schon im letzten Jahr umgesetzt.



## Schulbustraining – Polizei steigt flächendeckend ein

Das Innenministerium (bzw. das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg) hat gemeinsam mit dem Kultusministerium schon im letzten Jahr entschieden, das Angebot von Schulbustrainings an weiterführenden Schulen (Klassenstufe 5) verpflichtend für die Verkehrsprävention der Polizei zu machen. Das bedeutet: Falls eine Schule einen entsprechenden Bedarf an die Verkehrsprävention des zuständigen Polizeipräsidiums meldet, muss ein Schulbustraining von der Polizei angeboten werden (zumindest der Theorieteil im Klassenzimmer).

Inspiriert wurde dieses Engagement offensichtlich vom WBO/ADAC/UKBW Schulbustrainings-Projekt „Busfahren, aber richtig!“. Vorbild ist ebenso das zweistündige Schema, welches seit Ende der 90er-Jahre im Ostalbkreis von der Polizei mit den dortigen Busunternehmen praktiziert wird. Die dortigen Beamten des PP Aalen sind bei der Landeskonzeption federführend beteiligt.

Die Umsetzung dieses Ansatzes wird im weiteren Verlauf ins Rollen kommen, vor allem durch Fort- und Weiterbildungen der Präventionsbeamten, aber auch durch die Information der Schulen.

Bestehende Projekte sollen jedoch so weiterlaufen wie bisher bzw. ggf. um einen von der Polizei durchgeführten Theorieteil ergänzt werden, so die Aussage des Ministeriums.

Das Innenministerium bzw. die Polizeipräsidien sind an einer engen Kooperation mit den Verkehrsbetrieben vor Ort sehr interessiert, damit es nicht nur zu „Trockenübungen“ kommt.

Wie eine aktuelle Abfrage des WBO unter seinen Mitgliedsbetrieben ergeben hat, hat sich der Anteil der „schulbustrainingsaktiven“ Busunternehmen im Vergleich zu 2012 erhöht. Das war nicht unbedingt zu erwarten, da Fuhrpark- und Umlaufoptimierungen, Ausschreibungen etc. den Unternehmen kaum Spielraum lassen. Umso erfreulicher ist es, wenn viele Busunternehmen die Vernetzung mit den Schulen vor Ort als Kernaufgabe ihres Marketings auffassen, auch wenn es sich nicht in Mietbusanfragen von Seiten der Schulen auszahlt. Über die Jahre sinkende Vandalismus-Kosten stellen viele Mitglieder bei einem stetigen Engagement fest.



Keine gute Idee



Karte zeigen gleich beim Einsteigen . . . so soll's sein..

## Schulbus-Check 2016 mit den Überwachungsorganisationen

Bereits zum sechsten Mal seit 2011 führte der WBO zum Beginn des Schuljahres in Baden-Württemberg gemeinsam mit den kooperierenden Prüfinstitutionen DEKRA und TÜV SÜD den Schulbus-Check durch. Rund 25 private Omnibusunternehmen ließen in diesem Jahr freiwillig und zusätzlich zu den gesetzlichen Prüfterminen ihre Fahrzeuge auf technische Sicherheit und Ausstattung untersuchen. Ergebnis aus allen Betrieben: „Ohne erkennbare Mängel“ und „Für den Einsatz im Schülerverkehr geeignet“.

Beim diesjährigen Pressetermin in Ostfildern-Nellingen stellte an der gastgebenden Riegelhof-Realschule das Unternehmen GR Omnibus GmbH

einen Gelenkbus in edler Ausstattung und mit W-LAN zur Verfügung. Schirmherrin war Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann, zum Termin kam Staatssekretär Volker Schebesta. Er bestätigte im Interview, dass ein „Höchstmaß an Sicherheit“ erreicht sei. Die landesweite Medienresonanz war auch dieses Jahr sehr gut, selbstverständlich berichtete die Omnibusfachpresse gern und ausführlich über diese positive Aktion.

Als prominenter Gast war dieses Mal der ehemalige Fußballnationalspieler und Vater von schulpflichtigen Kindern, Cacau, anwesend. Er unterstützt die Aktion Schulbus-Check und betonte ihre Wichtigkeit für den Schülerverkehr.



Der grüne Teppich verdeutlicht die Sichtbereiche für das Fahrpersonal



Die DEKRA erklärt die Schließkraftmessung



Der TÜV SÜD erläutert die Sicherheitseinrichtungen im Bus. Im Hintergrund v.l.n.r. Cacau, Erhard Kiesel und Staatssekretär Volker Schebesta



Frank Betz, TÜV SÜD, Christoph Nolte, DEKRA, Staatssekretär Volker Schebesta, CDU, und Dr. Witgar Weber, WBO-Geschäftsführer

## Info-Event E-Busse am 14. April in Öhringen

Über 40 Teilnehmer folgten der Einladung von WBO und dem Mitgliedsunternehmen Hütter-Lidle in den Tagungsraum der „Kultura“ in Öhringen. Nach kurzer Begrüßung durch **Susanne Hütter-Lidle** und **Dr. Witgar Weber** ging es in den Vorträgen von **Roland Braun** vom Nahverkehr Hohenlohekreis (NVH), **Udo Riess** von ebe EUROPA (Hersteller) und **Klaus Huber** von eeMobility aus München um die Bewältigung der Schwierigkeiten bei der Umsetzung dieses ehrgeizigen Projekts. Es ist beabsichtigt, den Linienverkehr im NVH bis 2026 komplett auf rein elektrischen Betrieb umzustellen. „Wir werden uns dabei noch manche blutige Nase holen“, räumte Braun ein. Im Verlauf einer Probefahrt konnte die bereits installierte Ladestation im Betriebshof von Hütter-Lidle begutachtet werden.

Deutschlandweit waren die Unternehmen in Hohenlohe die ersten mittelständischen Unternehmen, die sich auf das Experiment E-Bus-Einsatz im Linienverkehr eingelassen haben. Im Juni folgte die Einführung von zwei E-Bussen von Salza-Tours der Familie König in Bad Langensalza (Thüringen). Bis dahin haben nur kommunale Betriebe die hohe Investition von rund einer halben Mil-

lion Euro pro Fahrzeug plus zusätzlicher Infrastruktur stemmen können – wie so oft politisch motiviert und unterstützt. In Hohenlohe hat das Land Baden-Württemberg 50 % der Mehrkosten des Elektro- oder Hybridbusses im Vergleich zu einem gleichartigen Linienbus mit Dieselmotor übernommen (maximal 150.000 € pro Bus). Die reguläre Busförderung des Landes gab es ausnahmsweise on top.

Das Aufladen der derzeit vier Elektrobusse erfolgt via Plug-in über Nacht, wenn die Fahrzeuge in den Betriebshöfen stehen. Der Aufbau der dafür notwendigen Ladeinfrastruktur erfolgte durch die Firmen eeMobility GmbH aus München und Gebrüder BAUER GbR aus Mindelheim. Ladestationen stehen in den vier Betriebshöfen. Die beiden Ladestationen für den Pendelverkehr der Landesgartenschau sind nach deren Ende nach Neuenstein und Waldenburg versetzt worden. Bis Herbst 2016 werden an den Busbahnhöfen in Öhringen und Künzelsau zwei weitere Ladesäulen aufgestellt.

Vielen herzlichen Dank an Frau Hütter-Lidle für die Gastfreundschaft!





E-Bus



Hier verbirgt sich ein Teil der Batteriepacks



(v.l.n.r.): WBO-Geschäftsführer Dr. Weber, die Gastgeberin Susanne Hütter-Lidle und NVH-Leiter Roland Braun



Klaus Huber von eeMobility erläutert die Ladestation im Betriebshof



Tankdeckel eines E-Busses



Verband  
Baden-Württembergischer  
Omnibusunternehmer e.V.

## Ausbildungsleitfaden Busunternehmer in Baden-Württemberg



**Bewegen Sie was –  
bilden Sie aus!**



## Auszubildende von heute sind Mitarbeiter von morgen

Diese Devise spiegelt nicht nur die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt wider, sondern betont auch den akuten Fahrermangel in der Busbranche deutschlandweit. Fahrpersonal- und Azubimangel, Berufsimagepflege und notwendige Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung in Busunternehmen sind in den letzten Jahren zum Topthema der Busbranche und des WBO geworden. Im Hinblick auf den aktuellen demografischen Wandel müssen die Busunternehmen für das qualifizierte und motivierte Fahrpersonal selber sorgen, indem sie junge Menschen ausbilden. Genauso wie die Suche nach dem gut ausgebildeten und engagierten Fahrpersonal, gestaltet sich die Suche nach den motivierten Auszubildenden alles andere als leicht. Nicht nur die Busunternehmen verspüren den akuten Azubimangel. Die vom Industrie- und Handelskammertag (DIHK) für das Ausbildungsjahr 2016 veröffentlichte Balance stellt die kritische Lage deutschlandweit in konkreten Zahlen dar: Über 172.000 Ausbildungsstellen sind in diesem Jahr unbesetzt geblieben. Im Umkehrschluss heißt es: Fast jeder dritte Ausbildungsbetrieb in Deutschland hat keine neuen Lehrlinge gefunden. Der Chef der Südwest-Arbeitsagenturen, Christian Rauch, meldet über etwa 7.000 offene Ausbildungsstellen in Baden-Württemberg. Zum Vergleich: in 2015 waren es etwa 1.000 Ausbildungsstellen weniger. Die Prognose der IHK für die Region Stuttgart spricht auch eine klare Sprache: bis 2030 werden rund 74.000 Fachkräfte fehlen.

Was liegt dem enormen Azubimangel bzw. diesem sinkenden Trend zugrunde? Ein wichtiger Grund ist ohne Zweifel der demografische Wandel und die daraus resultierende ständig sinkende Zahl der Schulabgänger. Der andere, nicht weniger bedeutsame Grund ist die Tatsache, dass sich die Jugendlichen vom Studium viel mehr als von einer dualen Ausbildung versprechen, und dadurch ein Studium vorziehen. Die duale Ausbildung ist für die Schulabsolventen leider weniger attraktiv bzw. interessant. Welche Instrumente und Chancen, die Attraktivität der Ausbildungsberufe im Busunternehmen und vor allem des Berufskraftfahrers zu steigern, haben die mittelständischen Busunternehmen heutzutage? Wie kann man heute die eifrigen Auszubildenden finden?

Die Antwort lautet: Strategie ändern. Es ist an der Zeit, die erprobten und traditionellen Wege zu potenziellen Auszubildenden neu zu überdenken, gezielt das Interesse an der dualen Ausbildung zu wecken, aufrechtzuerhalten und die Jugendlichen möglichst früh an das Busunternehmen zu binden.

Auf Einladung von der Geschäftsstelle trafen sich zum jährlichen Erfahrungsaustausch am 30. Mai die Ausbilder/-innen der erfahrenden und neuen Ausbildungsbetriebe sowie der Schuldirektor der Gewerblichen Schule Ehingen. Im Fokus der eingeleiteten Diskussion standen Nachwuchssuche, Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung und Pflege des Berufsimages sowie Fragen rund um die Berufsschule.



Ausbildertreffen im WBO-Haus in Böblingen

Eine neue Möglichkeit, die potenziellen Bewerber rechtzeitig zu gewinnen und von der Ausbildung im Busunternehmen zu begeistern, präsentierte **Petra Schaumburg** von der IHK-Böblingen mit zwei IHK-Projekten. Beim Projekt „**Ausbildungsbotschafter**“ präsentieren die engagierten Azubis den Schülern authentisch bzw. auf Augenhöhe die Ausbildungsberufe im Busunternehmen, klären über die Perspektiven, Vielseitigkeit und Vorteile der dualen Ausbildung auf. Sie berichten über eigene Erfahrungen und Erfolge, beantworten alle Fragen, geben Tipps. Ein weiteres IHK-Projekt „**Senioren-Ausbildungsbotschafter**“ ermöglicht den Eltern, die eine große Rolle bei der Berufswahl der Jugendlichen spielen, einen besseren Überblick über die Ausbildungsberufe und -möglichkeiten im Busunternehmen zu bekommen. So fällt es den Eltern leichter, die Kinder zur Ausbildung zu motivieren.

Zunehmend werden die regionalen Azubimessen zum gesetzten bzw. traditionellen Treffpunkt zwischen den ansässigen Ausbildungsbetrieben und künftigen Auszubildenden aus der Region. Auch die Werbung auf dem Bus kommt bei den jungen Menschen und ihren Eltern gut an und erreicht somit die gewünschte Zielgruppe. Den Berichten zufolge gelingt es manchen Busunternehmen, über Fahrer/innen die sich für den BKF- bzw. FiF-Beruf interessierenden Fahrgäste zu finden und diese für ein kurzes (Schul-)Praktikum im Busunternehmen zu gewinnen. So gesehen repräsentieren die Busfahrer/innen ihre Busunternehmen tagtäglich und knüpfen den Erstkontakt mit den künftigen Kollegen/innen.

Zusammenfassend wurde festgehalten, dass sich die Suche nach geeigneten Auszubildenden zunehmend schwierig gestaltet. Viele junge Menschen wissen tatsächlich zu wenig über die Ausbildung und die im Busunternehmen angebotenen Ausbildungsberufe. Zur Wahrheit gehört auch das nicht eben beste Image der Berufskraftfahrer. Die überholten Vorstellungen ändern sich schnell, sobald die jungen Menschen das Busunternehmen und die Berufsbilder besser kennenlernen. Dazu eignen sich hervorragend der traditionelle Tag der offenen Türen sowie das jährliche Sommer- oder Betriebsfest. Die künftigen Auszubildenden können sich im Busunternehmen umschaun, die Ausbildungsberufe, täglichen Abläufe und das ganze Team kennenlernen und am Buslenkrad Probe sitzen.

**Bernd Heideker** von der Berufsschule Ehingen konnte alle Fragen rund um die schulische Ausbildung und Unterkunft im Jugendwohnheim beantworten. Im Hinblick auf den Lehrrahmenplan

richtete er das Augenmerk aller Teilnehmer auf einen – für alle Busunternehmen wichtigen – Aspekt: den Umgang mit den Fahrgästen. Im Vergleich zum Berufsbild Berufskraftfahrer widmet sich der ebenfalls in Ehingen angesiedelte Ausbildungsberuf Fachkraft im Fahrbetrieb (FiF) verstärkt diesem Themenbereich. WBO-Unternehmen sollten diesen Ausbildungsberuf ebenfalls ins Blickfeld nehmen. Attraktiv erscheint dieser Beruf insbesondere für Frauen zu sein. Fachkräfte im Fahrbetrieb können einen Bus hervorragend lenken und sind sehr gut in den Themenbereichen kundenorientierte Kommunikation und Kundenberatung geschult. Sie sind Busfahrer, Fahrzeug- und Personaleinsatzplaner, Kundenbetreuer. Hinter den Kulissen wirken sie an Kalkulationen und Abrechnungen mit, arbeiten an neuen Angeboten. Die Fachkräfte im Fahrbetrieb sind vielseitige Helfer.

Das Fazit des diesjährigen Erfahrungsaustausches unter den Ausbildungsbetrieben war: Ausbilden lohnt sich. Ohne Zweifel ist die Suche nach Auszubildenden und die Ausbildung künftiger Mitarbeiter/-innen sehr aufwendig und kostspielig, aber notwendiger denn je, denn der Fahrer-mangel betrifft heute fast jedes Busunternehmen. Die Auszubildenden integrieren sich schnell in die betrieblichen Abläufe und sind im dritten Lehrjahr unter Berücksichtigung der Fahrerlaubnisvorschriften im vollen Einsatz.

Im Anschluss an den Ausbilder-austausch, geprägt von Erfahrungsberichten aus dem jährlichen Meinungs- und Gedankenaustausch unter den Ausbildungsbetrieben und den Mitgliedsanfragen, aktualisierte die Geschäftsstelle den WBO-Ausbildungsleitfaden.



Folgende Bereiche sind jetzt ausführlicher dargestellt bzw. neu eingeführt:

- / Wie wird man Ausbildungsbetrieb?
- / Ausbildungsvertrag / Ausbildungsvergütung
- / Ärztliche Untersuchung bei minderjährigen Azubis
- / Ausbildungszeugnis
- / Besonderheiten Berufskraftfahrer und Fachkraft im Fahrbetrieb
- / Anlagenverzeichnis (nur auf der Homepage)

Der WBO-Ausbildungsleitfaden ist ein gutes Nachschlagewerk für alle Ausbildungsbetriebe und vor allem für Busunternehmen, die mit der Ausbildung im eigenen Betrieb beginnen möchten. Neben dem WBO-Ausbildungsleitfaden wur-

den auch die WBO-Rollups neu gestaltet und stehen allen Mitgliedsunternehmen, die sich auf den regionalen Azubimessen präsentieren, nebst Info-Paket gerne zur Verfügung.

Nur dank gut ausgebildetem und erfahrener Fahrpersonal nutzen mehr als fünf Milliarden Passagiere in Deutschland den Bus als Verkehrsmittel, sei es auf dem Schulweg, auf dem Weg zur Arbeit oder im Urlaub. Daneben ist der Bus mit Abstand das sicherste Verkehrsmittel auf der Straße. Zu diesem beispiellosen Ergebnis hat jedes einzelne Busunternehmen seinen Teil beigetragen und muss es weiter tun.

### Ausbildungsberufe in Busunternehmen



- Berufskraftfahrer/in
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- KFZ-Mechatroniker/in
- Kaufmann/frau für Verkehrsservice

WBO

### BEWEG was – werd' BUSFAHRER



- anerkannter Ausbildungsberuf
- total abwechslungsreich
- echte Verantwortung
- super Perspektive
- Beruf mit Zukunft

WBO

### Ausbildungsberufe in Busunternehmen



- Kaufmann/frau für Büromanagement
- Tourismuskaufmann/frau
- Kaufmann/frau für Tourismus & Freizeit
- Fachinformatiker/in

WBO

## Rückblick Lenk- und Ruhezeiten – praktischer Umgang mit dem digitalen Tachographen

Aufgrund der Unterweisungspflicht der Unternehmer, die am 02. März 2016 in Kraft getreten ist, hat sich die combus GmbH entschlossen, gemeinsam mit Olaf Horwarth von SBS Fahrertraining eine Kooperationsveranstaltung ins Leben zu rufen. Das Besondere an dieser Schulung: Anhand von insgesamt 20 verschiedenen Tachographenmodellen und mit speziellen Trainingskarten kann jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin Einträge und Nachträge am digitalen Tachographen praktisch üben. Die Schulung wurde bereits im Jahr 2015 durchgeführt und fand bis Mai 2016 weitere elf Male statt. Gerade im Hinblick auf die geltende Unterweisungspflicht war die Erzielung einer Multiplikatorenwirkung, also die Schulung

von Disponenten und Fahrdienstleitern, welche das Gelernte an Ihre Fahrer/innen weitergeben, ein Schwerpunkt der Seminare.

Zusätzlich zu den angebotenen Schulungen mit SBS Fahrertraining bietet die combus GmbH einen weiteren Service für ihre Kunden. Um die Unterweisung einzelner Fahrer/innen im Unternehmen praxisnah und effizient durchzuführen, kann man wochenweise einen Schulungskoffer ausleihen. Dieser beinhaltet zwei Schulungstachographen (Modell VDO 1.2 und 2.1), die mithilfe spezieller Trainingskarten genutzt werden können. Die Übung direkt am Gerät ist am besten geeignet, Fehlern an der Bedienung vorzubeugen.



## azubi- & studientage Stuttgart 2016

Wie in den letzten Jahren war der WBO wieder mit einem Stand beim 22. azubi- und studientag im ICS Messegelände in Stuttgart vertreten. Mit knapp 1.780 Schülern, Eltern und Lehrern war die Tagesveranstaltung auch dieses Jahr wieder ein Erfolg. Dank mehrerer Auszubildenden unserer Mitgliedsbetriebe, die Interessierten aus ihrem Berufs- und Arbeitsalltag erzählten, konnten die verschiedenen und vielfältigen Ausbildungsberufe unserer Branche genauer vorgestellt werden. Besonderen Anklang fand hierbei der Ausbildungsberuf Fachkraft im Fahrbetrieb. Ebenfalls auf reges Interesse bei den Jugendlichen stießen die kaufmännischen Berufe im Busunternehmen.

Dank einer Liste mit freien Ausbildungsplätzen in den Mitgliedsbetrieben konnten sich einige Schüler/innen direkt nach einer passenden Stelle erkundigen.

Parallel zum WBO-Auftritt beim azubi- und studientag werben einige Ausbildungsbetriebe zusätz-

lich aus eigener Initiative auf regionalen Messen oder bei einem „Tag der offenen Tür“ für ihre angebotenen Ausbildungsberufe und ihren Betrieb. Gern unterstützt der WBO hierbei und stellt auf Anfrage ein Infopakete mit Beschreibungen der Berufsbilder, Flyer, Imagefilm, Werbeartikel und vieles mehr zusammen.



Der WBO-Stand bei den azubi- und studientagen auf der Messe Stuttgart





## IGP-Warenverkauf

Die IGP ist der einzige Spezialversender für alle Artikel rund um den Busbetrieb in Deutschland. Ständig entwickeln wir unser Sortiment weiter. Unter anderem haben wir in diesem Jahr Digitale-Sinus-Wechselrichter in unser Verkaufsprogramm aufgenommen. Aktuell haben wir über 3.000 hochwertige Produkte zu fairen Preisen gelistet. Unsere Kunden im In- und Ausland beliefern wir schnell und zuverlässig, denn der Großteil unserer gelisteten Artikel ist an unserem Lager in Böblingen vorrätig. Über 95 % der geordneten Artikel versenden wir bereits am Tag der Bestellung per DPD. Die restlichen Artikel werden kurzfristig direkt durch unsere Lieferanten in Strecke ausgeliefert. Auch bei uns nicht gelistete Artikel und Sonderanfertigungen können wir anbieten und kurzfristig liefern.

Der Buchungsumsatz bei den Kanalfähren konnte in diesem Jahr deutlich gesteigert werden. Allerdings gingen die Umsätze beim Eurotunnel, aufgrund verringerter Kapazitäten für die Busse, stark zurück. Für die nächste Saison soll hier eine Änderung im Buchungssystem bei Eurotunnel Ab-

hilfe schaffen. Auch die Fahrstrecken Amsterdam – Newcastle und Rotterdam oder Zeebrügge nach Hull wurden in diesem Jahr stärker gebucht.

Für die Landesgartenschau 2016 in Öhringen haben wir Eintrittskarten zu Sonderkonditionen für Busunternehmer angeboten. Für 2017 können wir die Eintrittskarten für die Gartenschau Bad Herrenalb und die Landesgartenschau in Apolda anbieten.

Als weiteres haben wir mit folgenden Firmen Sonderkonditionen für IGP-Kunden vereinbart: **ARAL** für Dieselmotoren und Schmierstoffe, **MEWA** für Berufskleidung, **EledeLux** für Energieeffizienzberatungen und **Telefusion** für Mobilfunk-Optimierung und W-Lan im Bus.

Wie bisher erhalten alle WBO-Mitglieder mit einem Warenumsatz ab 1.000,00 € netto einen Einkaufsbonus von 2 %. Der Bonus wird zum Jahresende dem jeweiligen Kundenkonto gutgeschrieben und kann mit neuen Einkäufen verrechnet werden.



## Umsatzsteuer-Clearing

Busunternehmen, die im Ausland Personenbeförderungsleistungen im Gelegenheitsverkehr erbringen, sind nach der jeweiligen nationalen Steuergesetzgebung verpflichtet, sich bei den ausländischen Finanzämtern zu registrieren und auf die erbrachte Beförderungsleistung im Ausland Umsatzsteuer abzuführen.

Die IGP Clearingstelle unterstützt seit mehr als 20 Jahren Busunternehmen in ganz Deutschland und auch in Österreich bei der Registrierung und der Abführung der Umsatzsteuer für den ausländischen Streckenanteil.

Unterschiedliche Steuersysteme und auftretende Sprachprobleme erschweren für einzelne Betriebe die Abwicklung der Umsatzsteuer im Ausland allgemein. Vier Mitarbeiterinnen der Clearing-Stelle stehen inzwischen mehr als 1.000 Omnibusunternehmen hilfreich bei der Bearbeitung der ausländischen Umsatzsteuer zur Seite. Sowohl bei der Korrespondenz mit den ausländischen Finanzämtern als auch bei der Abrechnung der Umsatzsteuererklärungen mit den jeweils zuständigen Steuerbehörden bietet die Clearing-Stelle, basierend auf jahrelanger Erfahrung, Hilfestellung.

Das Angebot umfasst derzeit die Abwicklung von 8 Ländern: Belgien – Dänemark – Frankreich – Kroatien – Niederlande – Österreich – Polen und Slowenien.

Mit Einführung der Mindestlohnregelung in Frankreich ab 01. Juli 2016 gelten neue Verpflichtungen für alle Beförderungsunternehmen, die Verkehre in Frankreich durchführen, vergleichbar mit denen unseres Mindestlohngesetzes. Ab Juli 2016 bietet die IGP-Clearingstelle deshalb, in Zusammenarbeit mit einer Partnerin in Frankreich, auch die Abwicklung zur Einhaltung der Entsenderrichtlinien an.

Mittlerweile blickt die IGP Clearingstelle auf viele erfolgreiche Jahre zurück und freut sich über bereits 2.310 abgeschlossene Clearingverträge.

Der stets wachsende Kundenstamm zeigt, dass das Angebot der IGP-Clearingstelle gerne angenommen wird.

## IGP-Schülerabrechnung

Die Schülerbeförderung ist das wichtigste Standbein des ÖPNV in den Regionen abseits der Großstädte. Den Großteil der Fahrgäste stellen unsere Schüler dar und sind somit die wirtschaftliche Grundlage für die Aufrechterhaltung eines ÖPNV-Angebots.

Als Partner für Schulen, Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen ist die IGP-Schülerabrechnung als neutrale Prüfungs- und Abrechnungsstelle stets bemüht, neue Lösungen für immer komplexere Herausforderungen im Schülerverkehr anzubieten. Die Kunden profitieren von einer pünktlichen und transparenten Abrechnung und einer sichergestellten Auszahlung ihrer Schülerbeförderungskosten und -einnahmen.

Im September 2015 wurde im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) die polygoCard und das damit verbundene eTicket eingeführt. Die Einführung der polygoCard in den VVS war für uns eine große Herausforderung. Langfristig sehen wir jedoch große Erleichterungen für Schüler, Schulen und Abo-Center. Seit September 2016 wurde auch das Ausbildungs-Abo auf die polygoCard umgestellt und erfreut sich großer Nachfrage.

Für den Verkehrsverbund Stuttgart (VVS), den Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund (bodo) und den Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo) wurden im Schuljahr 2015/2016 über die IGP ca. 34.000 Schülerabonnements verwaltet.

### IBS Berufsverkehr Daimler AG

Seit 1999 bietet die IGP die Abrechnung des Berufsverkehrs zu dem Werk der Daimler AG in Sindelfingen an.

Die von WBO-Mitgliedsbetrieben gegründete IBS – Interessengemeinschaft Berufsverkehr Sindelfingen bewährt sich in diesem Einsatzbereich gegenüber dem Auto als günstiges und zuverlässiges Beförderungsmittel. Die Bezahlung der Jahreskarten durch die Fahrgäste erfolgt unbürokratisch und kostenfrei über deren Lohn- und Gehaltskonto bei der Daimler AG. Derzeit nutzen ca. 1.050 Abonnenten das Angebot.



## combus – Ihr Partner für Aus- & Weiterbildung



Der Schwerpunkt der Tätigkeit der combus GmbH lag auch dieses Jahr wieder auf den Fahrerschulungen, gemäß dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz, den Firmenschulungen beim Kunden vor Ort und den Unternehmerschulungen speziell für Führungs- und Verwaltungsmitarbeiter/innen.

Seit September dieses Jahres bekommt die combus wieder einen EU-Zuschuss im Rahmen des Europäischen Sozialfonds für ihre Weiterbildungen. Die Förderung läuft bis zum 31.08.2017.

Insbesondere die Firmenschulungen bieten combus-Kunden die Möglichkeit, direkt im eigenen Betrieb oder in einem nahegelegenen Schulungsraum die Fahrer schulen zu lassen.

Diese preisgünstige Alternative sowie die anderen Vorteile einer solchen Schulung haben bereits viele erkannt und genutzt. Die Option, die Schulungsinhalte genau auf die Bedürfnisse des Unternehmens und die Vorkenntnisse der Mitarbeiter abzustimmen, macht ebenfalls einen besonderen Reiz aus. Gerade diesen individuellen Service sowie die Flexibilität und kurzfristige Organisation einer solchen Schulung macht die Firmenschulung zu einem attraktiven Gesamtpaket.

Neben den Fahrer- und Firmenschulungen werden auch alle anderen praxisrelevanten Themenbereiche rund um die Verkehrsbranche mit den combus-Seminaren abgedeckt.

Folgende Seminare, auf die aktuellen Bedürfnisse der Branche zugeschnitten, wurden dieses Mal sehr stark angenommen.



Die im Jahr 2015 ins Leben gerufene Kooperationsveranstaltung „Lenk- und Ruhezeiten – praktischer Umgang mit dem digitalen Tachographen“ gemeinsam mit SBS Fahrertraining Salem wurde sehr gut angenommen. Insgesamt elf gut besuchte Schulungstermine haben stattgefunden. Olaf Horwarth, Referent und Inhaber von SBS Fahrertraining, besitzt acht Schulungskoffer mit über 20 verschiedenen Tachographen-Modellen. Anhand von speziellen Trainingsfahrerkarten können die Teilnehmer/innen den Umgang und die verschiedenen Ein- und Nachträge am Gerät praktisch üben.

Der mehrtägige Vorbereitungslehrgang zur Fachkundeprüfung findet weiterhin wie gewohnt zwei Mal im Jahr – Frühjahr und Herbst – statt. Beide Termine werden sehr gut angenommen. Insgesamt fünf erfahrene Referenten mit direktem Bezug zur Omnibusbranche vermitteln Teilnehmer/innen die fachlichen Voraussetzungen für die Prüfung zum Verkehrsleiter. Um den umfangreichen und komplexen Themen gerecht zu werden, wird der Lehrgang ab jetzt an neun anstatt acht Tagen angeboten.

Eine besondere Schulung wurde dieses Jahr von der combus für die Damen des WBO Frauennetzwerkes initiiert. Das Seminar „Rhetorik und Kommunikation für weibliche Führungskräfte“ wurde gemeinsam mit Diplom-Sprecherzieherin Ariane Willikonsky und Diplom-Sprecherzieher Jonathan Gottwald vom FON Institut in Stuttgart umgesetzt. Bei dieser Tagesveranstaltung wurden den Damen unter anderem Strategien zur aktiven positiven Gesprächsführung vermittelt. Weitere Themen waren, wie man in Konfliktsituationen die Kontrolle über Körpersprache und Stimme gewinnen, Feedback verletzungsfrei und effektiv formulieren sowie im Gespräch schnell und nachhaltig Konflikte lösen kann. Das Seminar war mit 15 Damen komplett ausgebucht.

Auch zukünftig wird die combus wieder alles daran setzen, weiterhin aktuelle und praxisnahe Themen im Bereich der Fahrer- und Firmenschulungen, aber auch gezielt im Bereich der Unternehmerschulungen anzubieten um den Kundenwünschen gerecht zu werden.

## Ronald Bäuerle verabschiedete sich aus dem WBO-Vorstand, Matthias Knisel zum neuen Kassier gewählt



Bei der 69. Mitgliederversammlung des WBO standen turnusgemäß Wahlen an. Der bisherige Kassier Ronald Bäuerle trat nicht wieder an. Als sein Nachfolger wurde mit großer Mehrheit Matthias

Knisel gewählt. Klaus Sedelmeier, gerade einstimmig als WBO-Vorsitzender im Amt bestätigt, fand ausnahmslos lobende Worte für Bäuerle, der 19 Jahre dem Vorstand angehört hatte: „Lieber Ronald, ich bin von Herzen froh, sagen zu dürfen, in Deiner Amtszeit ist zu unser aller Glück nichts Aufregendes passiert! So ist es mir jetzt auch erspart, von „Höhen“ und von „Tiefen“ zu berichten. Wenn dem so wäre, müsste ich ja vom WBO als einem „schwankenden Kahn“ im Sturm der Verkehrs-Meere sprechen. Glücklicherweise ist der WBO, und dies auch dank starker Finanzen, wie ein leise brummender Reisebus: stark und auf dem richtigen Weg.“ In Anspielung auf seine läuferischen Qualitäten fuhr Klaus Sedelmeier fort: „Auch als ‚Marathon-Mann‘ hat Ronald Bäuerle seine Meriten verdient. Nicht nur mit Zahlen kennt er sich aus, auch im Laufdress macht er eine gute Figur.“

## Neues vom bdo: Ulrich Rau für Gisela Volz im bdo-Vorstand



Bei der Delegiertenversammlung des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) am 22. September 2016 in Berlin wurde **Wolfgang Steinbrück** für drei weitere Jahre in seinem Amt als Präsident des bdo bestätigt. **Karl Hülsmann** (Niedersachsen) wurde zum Vizepräsidenten gewählt.

**Dr. Gisela Volz**, die frühere WBO-Vorsitzende, hatte dieses Amt über viele Jahre bekleidet und sich mit viel Engagement und Herzblut für die Belange der Unternehmerschaft eingesetzt. Volz sagte, sie wolle sich nun auf das eigene Unternehmen konzentrieren. Steinbrück dankte ihr herzlich für ihr Engagement und den langjährigen Einsatz zum Wohl des privaten Omnibusgewerbes.

Als Vorstandsmitglieder wurden **Lothar Kastner** (Berlin), **Karl Reinhard Wißmüller** (Hessen) und **Hans Gassert** (Saarland) wiedergewählt.

Neu im bdo-Vorstand ist WBO-Vorstandsmitglied und Referent ÖPNV **Ulrich Rau**. Wir gratulieren ihm ganz herzlich und wünschen ihm bei der Bewältigung der zusätzlichen verantwortungsvollen Aufgabe stets eine glückliche Hand.

## Dem WBO-Ehrenvorsitzenden Friedel Rau zum Achtzigsten



Im Kreis seiner Familie feierte der langjährige Vorsitzende von WBO und bdo, Dipl.-Ing. Friedel Rau, zugleich Ehrenvorsitzender beider Verbände, am 2. August 2016 seinen achtzigsten Geburtstag. Friedel Rau gehörte 30 Jahre dem WBO-Vorstand an, von 1972 bis 1997 als 1. Vorsitzender. 1980 hatte er entscheidenden Anteil an der Gründung des bdo, dessen Präsident er dann wurde. 1992 erhielt er in Würdigung seiner Verdienste für das private Busgewerbe aus der Hand von

Verkehrsminister Hermann Schaufler das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Auch heute nimmt er noch regelmäßig an Sitzungen des WBO und bdo teil. WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber überbrachte Friedel Rau bei der Feier in Aalen die Glückwünsche des Vorstands und der ganzen „WBO-Familie“. Das Team von WBO und IGP gratuliert ihm heute nochmals mit einem kleinen Gedicht:

*J ung sind alle, die noch lachen,  
leben, lieben, weitermachen.  
„Alter“ fängt bei hundert an!*



Friedel Rau in jungen Jahren

## Vorstand des WBO

VORSITZENDER



Klaus Sedelmeier

STELLV. VORSITZENDER



Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
Frank Wiest

EHRENVORSITZENDER



Dipl.-Ing.  
Friedel Rau

KASSIER



Matthias Knisel

REFERENT TOURISTIK



Harald Binder

REFERENT TECHNIK



Dipl.-Ing.  
Walter Kappus

REFERENT ÖPNV



Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
Ulrich Rau

REFERENT VERBÜNDE/RECHT



Dipl.-Kfm.  
Franz Schweizer

BEZIRKSVORSITZENDER STUTT GART



Andreas Kühner

BEZIRKSVORSITZENDER KARLSRUHE



Thomas Balmer

BEZIRKSVORSITZENDER FREIBURG



Jürgen Karle

BEZIRKSVORSITZENDER TÜBINGEN



Bernd Grabherr



## WBO

Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e. V.

Dornierstraße 3  
71034 Böblingen

Telefon: 07 03 1/6 23-01  
Telefax: 07 03 1/6 23-115/-116

E-Mail: [wbo@busforum.de](mailto:wbo@busforum.de)  
Web: [www.wbo.de](http://www.wbo.de)

Geschäftsführung



Dr. Witgar Weber  
07 03 1/6 23-100

Yvonne Hüneburg  
*Stellv. Geschäftsführerin*  
07 03 1/6 23-109

GESCHÄFTSFÜHRER



Dr. Witgar Weber

RECHTSANWÄLTIN, REFERENTIN RECHT



Yvonne Hüneburg

SEKRETARIATSLEITUNG & MITGLIEDERBETREUUNG



Alla Trappe

REFERENT LENK- & RUHEZEITEN, TESIU



Martin Burkart

REFERENT ÖFFENTLICHER VERKEHR & VERBÜNDE



Oliver Hilbring

REFERENTIN TOURISTIK & VERANSTALTUNGEN



Claudia Döhner

REFERENTIN GRAFIK-DESIGN & INTERNET



Nora Schulze-Pilz

REFERENTIN GRAFIK-DESIGN & INTERNET



Miriam Weidner

PRESSESPRECHER & ÖFFENTLICHSARBEIT



Klaus Zimmermann

MITGLIEDERVERWALTUNG, PBefG-ANHÖRVERFAHREN



Achim Schwalbe

AUSZUBILDENDE



Elena Dech

## IGP

Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes e.G.

Dornierstraße 3  
71034 Böblingen

Telefon: 07 03 1/6 23-141/-142  
Telefax: 07 03 1/6 23-115/-148

E-Mail: [igp@busforum.de](mailto:igp@busforum.de)  
Web: [www.busforum.de](http://www.busforum.de)

Aufsichtsrat



Eberhard Dannenmann  
*Vorsitzender*  
Matthias Knisel  
*Stellv. Vorsitzender*

Vorstand

Klaus Sedelmeier  
Dr. Witgar Weber

### HAUSVERWALTUNG & SONDERAUFGABEN



Ulrike Michel

### EMPFANG & SEKRETARIAT



Mirijam Haist

### EMPFANG



Kimberley Schneider

### LEITER WARENWIRTSCHAFT



Hans-Martin Fingerle

### EINKAUF / VERKAUF



Marijana Bukal

### EINKAUF / VERKAUF



Adnan Terkos

### LAGERIST



Patrick Stein

### LAGERIST



Michael Demel

### LEITERIN CLEARING



Kathleen Kaltenbacher

### SACHBEARBEITERIN CLEARING



Olga Diel

### SACHBEARBEITERIN CLEARING



Diana Knapp

### SACHBEARBEITERIN CLEARING



Joanna Sojka

LEITERIN ABO-CENTER



Silke Geiger

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Natascha Schnorrenberg

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Ferdag Arslan

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Diana Willascheck

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Alexandra Bross

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Renate Jüstel

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Sigrid Hörnle

LEITERIN BUCHHALTUNG



Christiane Reck

SACHBEARBEITERIN BUCHHALTUNG



Eleni Vraka

SACHBEARBEITERIN BUCHHALTUNG



Carola Krug

EDV



Julian Walden

VERSICHERUNGSDIENST



Siegfried Maier

## combust Competence Mensch und Bus GmbH

Dornierstraße 3  
71034 Böblingen

E-Mail: [combust@busforum.de](mailto:combust@busforum.de)  
Web: [www.busforum.de](http://www.busforum.de)

Telefon: 07 03 1/6 23-07  
Telefax: 07 03 1/6 23-117

Geschäftsführung



Dipl.-Ing. Walter Kappus  
Dr. Witgar Weber

LEITUNG



Mirjana Nolting

SACHBEARBEITERIN



Elvira Bolender

## Regierungsbezirk Stuttgart

### Region Franken

Kreis Heilbronn / Stadt Heilbronn  
Arlette Zügel  
Omnibusverkehr Zügel GmbH, Wüstenrot  
Stellvertreter: Andreas Kühner  
Friedrich Gross OHG, Heilbronn

Hohenlohekreis  
Thomas Lidle  
Hütter Reisen GmbH, Öhringen  
Stellvertreter: Gerhard Metzger  
Metzger Reisen GmbH, Künzelsau

Main-Tauber-Kreis  
Heinz Ott  
Omnibusbetrieb Heinz Ott, Wertheim  
Stellvertreter: Hubert Seitz  
Seitz-Reisen GmbH & Co. KG, Kilsheim

Kreis Schwäbisch Hall  
N.N.  
Stellvertreter: Wilhelm Zweidinger  
Reiseverkehr Zweidinger, Schrozberg

### Region Stuttgart

Kreis Böblingen  
Andreas Klingel  
Omnibus Klingel GmbH, Weil der Stadt  
Stellvertreter: Herbert Däuble  
Däuble-Reisen GmbH, Deckenpfronn

Kreis Esslingen  
Frank Fischle, Esslinger Omnibusverkehr  
Ernst Fischle GmbH & Co. KG, Esslingen  
Stellvertreterin: Sybille Bauer  
Fischer Omnibusreisen GmbH & Co. KG, Weilheim

Kreis Göppingen  
N.N.  
Stellvertreter/in: N.N.

Kreis Ludwigsburg / Stadt Stuttgart  
Matthias Knisel  
Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG, Stuttgart  
Stellvertreter: Benjamin Flattich  
Robert Flattich GmbH & Co. KG, Vaihingen/Enz

Rems-Murr-Kreis  
Eberhard Schlienz, Omnibus Schlienz Reisebüro  
GmbH & Co. KG, Esslingen-Wäldenbronn  
Stellvertreter: Markus Dannenmann  
Omnibus Dannenmann GmbH, Weinstadt

### Region Ostwürttemberg

Kreis Heidenheim / Ostalbkreis  
Frank Schuster  
Anton Schuster GmbH & Co. KG, Durlangen  
Stellvertreter: Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen  
Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen

## Regierungsbezirk Karlsruhe

### Region Mittlerer Oberrhein

Stadt Baden-Baden / Stadt Karlsruhe /  
Kreis Karlsruhe / Kreis Rastatt  
Heinz Hassis jun.  
Omnibus Hassis OHG, Östringen  
Stellvertreter: Mathias Hirsch  
Hirsch-Reisen GmbH, Karlsruhe

### Region Nordschwarzwald

Kreis Calw  
N.N.  
Stellvertreter: Arno Ayasse  
Albert Rexer GmbH & Co. KG, Calw

Kreis Freudenstadt  
N.N.  
Stellvertreter/in: N.N.

Stadt Pforzheim und Enzkreis  
N.N.  
Stellvertreter: Karl-Heinz Binder  
Binder Omnibusse GmbH, Wurmberg

### Region Unterer Neckar

Stadt Heidelberg / Stadt Mannheim /  
Rhein-Neckar-Kreis  
N.N.  
Stellvertreterin: Adelheide Mohr  
Mohr-Reisen GmbH, Heidelberg

Neckar-Odenwald-Kreis  
Horst Berberich, Omnibusverkehr  
Horst Berberich GmbH, Walldürn  
Stellvertreter/in: N.N.



## Regierungsbezirk Freiburg

### Region Hochrhein-Bodensee

Kreis Konstanz  
 Christian Löble  
 Löble Reisen GmbH, Öhningen  
*Stellvertreter: Michael Mayer*  
*Hohentwiel-Reisen GmbH & Co. KG, Singen*

Kreis Lörrach  
 Claus Stockburger, Claus Stockburger  
 Verkehrsbetriebe GmbH, Schopfheim  
*Stellvertreter/in: N.N.*

Kreis Waldshut  
 Thomas Rüd  
 Rüd Verkehrs GmbH & Co. KG, Albruck  
*Stellvertreter: Elmar Schröger*  
*Schröger-Reisen GmbH, Görwihl*

### Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

Kreis Rottweil  
 N.N.  
*Stellvertreter/in: N.N.*

Schwarzwald-Baar-Kreis  
 Klaus Jürgen Maier, Linienverkehr Maier OHG,  
 Villingen-Schwenningen  
*Stellvertreter/in: N.N.*

Kreis Tuttlingen  
 Rainer Klink  
 Stadtbuss Tuttlingen Klink GmbH, Tuttlingen  
*Stellvertreter: Peter Beck*  
*Omnibus Beck GmbH, Bärenthal*

### Region Südlicher Oberrhein

Kreis Breisgau-Hochschwarzwald /  
 Kreis Emmendingen / Stadt Freiburg  
 Bernd Binnerger, Binnerger Omnibusbetrieb  
 GmbH & Co. KG, Vörstetten  
*Stellvertreterin: Ute Schumacher-Gutjahr*  
*OVS Omnibusverkehr Schumacher GmbH & Co., Sexau*

Ortenaukreis  
 Frank Zimmermann  
 Zimmermann-Reisen e.K., Gengenbach  
*Stellvertreter: Bernd Huber*  
*Huber Reisen GmbH & Co. KG, Oppenau*

## Regierungsbezirk Tübingen

### Region Bodensee-Oberschwaben

Bodenseekreis  
 N.N.  
*Stellvertreter/in: N.N.*

Kreis Ravensburg  
 Christof Bühler, Omnibusverkehr Bühler  
 GmbH & Co. KG, Wilhelmsdorf  
*Stellvertreter: Bernd Grabherr*  
*Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg*

Kreis Sigmaringen  
 Thorsten Reisch  
 Reisch GmbH, Mengen  
*Stellvertreter: Thomas Beck*  
*Beck GmbH Omnibusverkehr, Schwenningen*

### Region Donau-Iller

Alb-Donau-Kreis / Stadt Ulm  
 Heike Klöpfer-Baumann  
 Omnibus Klöpfer, Neenstetten  
*Stellvertreter: Roland Rösch*  
*Rösch-Reisen, Erbach*

Kreis Biberach  
 Wolfgang Walk  
 Walk Omnibus GmbH, Munderkingen  
*Stellvertreter: Achim Reinalter*  
*Herbert Reinalter GmbH & Co. KG, Laupheim*

### Region Alb-Neckar

Kreis Reutlingen  
 Hermann Bader  
 Hermann Bader GmbH & Co. KG, Grafenberg  
*Stellvertreter/in: N.N.*

Kreis Tübingen  
 Wolfgang Groß  
 Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
*Stellvertreter: Herbert Noll*  
*Omnibusverkehr Noll-Reisen, Starzach*

Zollernalbkreis  
 Theo Maas  
 Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
*Stellvertreter: Manfred Schürmann,*  
*HVB Wiest + Schürmann Hechinger Verkehrs-*  
*betriebsges. mbH, Hechingen*

## Ausschüsse des WBO

### Tarifkommission

FACHREFERENT



Eberhard Geiger  
Reutlingen

REFERENTIN



Yvonne Hüneburg

#### Mitglieder:

Carry Buchholz, Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH, Ludwigsburg  
Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann GmbH, Weinstadt  
Gerd Eisemann, Omnibusverkehr Eisemann, Verrenberg  
Georg Galster, Reisebüro Emil Grüninger, Gerstetten  
Eberhard Geiger, RSV Reutlinger Stadtverkehrsges. mbH, Reutlingen  
Claudia Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
Stephan Kocher, Omnibusverkehr Tübingen Jakob Kocher GmbH, Tübingen  
Jochen Klaiber, Klaiber Bus GmbH, Spaichingen  
Mathias Merz, Merz-Reisen, Unterkirnach  
Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen  
Jürgen Schlienz, Omnibus Schlienz, Esslingen  
Horst Windeisen, Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH OVR, Waiblingen

### Solidaritäts-Hilfeleistungsausschuss

VORSTAND



Klaus Sedelmeier  
Hartheim

VORSTAND



Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
Frank Wiest  
Hechingen

VORSTAND



Matthias Knisel  
Stuttgart

#### Mitglieder:

Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann GmbH, Weinstadt  
Claudia Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
Wolfgang Kühner, Friedrich Gross OHG, Heilbronn  
Manfred Schürmann, HVB Wiest+Schürmann Hechinger Verkehrsgesellschaft mbH, Hechingen

#### Stellvertreter/in:

Karoline Hassler, Hassler-Reisen, Böblingen  
Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
Achim Reinalter, Omnibusverkehr Herbert Reinalter GmbH & Co. KG, Laupheim

## Schlichtungs- und Schiedskommission

### Mitglieder:

Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann GmbH, Weinstadt  
 Wolfgang Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
 Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen  
 Achim Reinalter, Omnibusverkehr Herbert Reinalter GmbH & Co. KG, Laupheim

### OBMANN



Wolfgang  
Kühner  
Heilbronn

### Stellvertreter/in:

Karoline Hassler, Hassler-Reisen GmbH & Co. KG, Böblingen  
 Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen

## ÖPNV

### FACHREFERENT



Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
Ulrich Rau  
Aalen

### REFERENT



Oliver Hilbring

### Mitglieder:

Ronald Bäuerle, Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH, Ludwigsburg  
 Thomas Balmer, Friedrich Wöhrle GmbH, Oberderdingen  
 Hubert Behringer, Behringer-Reisen, Klettgau-Erzingen  
 Bernd Binninger, Binninger-Omnibusbetrieb GmbH & Co. KG, Vörsstetten  
 Matthias Bliedehäuser-Nille, OVG Bliedehäuser GmbH & Co. KG, Göppingen  
 Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann Linien- und Reiseverkehr GmbH, Weinstadt  
 Frank Fischle, Esslinger Omnibusverkehr Ernst Fischle GmbH & Co. KG, Esslingen  
 Bernd Grabherr, Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg  
 Claudia Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
 Wolfgang Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
 Mark Hogenmüller, RSV Reutlinger Stadtverkehrsges. mbH, Reutlingen  
 Wilfried Klaiber, Klaiber Bus GmbH & Co. KG, Spaichingen  
 Stephan Kocher, Omnibusverkehr Tübingen Jakob Kocher GmbH, Tübingen  
 Theo Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
 Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
 Klaus Maier, Linienverkehr Maier OHG, Villingen-Schwenningen  
 Tobias Maier, Omnibusverkehr Hildenbrand GmbH, Gruibingen  
 Edgar Mundle, E. Zartmann GmbH & Co., Neckarsulm  
 Sven Peters, Omnibusverkehr Melchinger, Aichtal  
 Hermann Pflieger, Pflieger Reise- und Verkehrsbetrieb GmbH & Co. KG, Böblingen  
 Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen  
 Thorsten E. Reisch, Omnibusverkehr Reisch GmbH, Albbruck  
 Thomas Rüd, Rüd Verkehrs GmbH & Co. KG, Albbruck  
 Jörg Schmidbauer, Omnibusverkehr Jörg Schmidbauer, Engen  
 Karl-Heinz Seitter, Seitter Reise- und Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Friolzheim  
 Franz Schweizer, Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH, Waldachtal  
 Dr. Gisela Volz, Volz-Reisen e. K., Calw  
 Eckhard Werner, Omnibusverkehr Robert Bayer GbR, Ehingen  
 Frank Wiest, HVB Wiest + Schürmann Hechinger Verkehrsgesellschaft mbH, Hechingen  
 Claudia Wiest, Pflieger Reise- und Verkehrsbetrieb GmbH & Co. KG, Böblingen  
 Horst Windeisen, Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR), Waiblingen  
 Axel Zickenheiner, Zickenheiner GmbH, Koblenz

Technik

Mitglieder:

Thomas Balmer, Friedrich Wöhrle GmbH, Oberderdingen  
 Herbert Däuble, Däuble-Reisen GmbH, Deckenpfronn  
 Georg Galster, Grüninger Reisebüro Bustouristik, Gerstetten  
 Mark Hogenmüller, RSV Reutlinger Stadtverkehrsges. mbH, Reutlingen  
 Martin Hummel, Werner Hummel Omnibusverkehr GmbH, Kirchzarten  
 Walter Kappus, Kappus-Reisen GmbH & Co. KG, Leonberg-Warmbronn  
 Sven Peters, Omnibusverkehr Melchinger, Aichtal  
 Karl-Heinz Seitter, Seitter- Reise- und Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Friolzheim  
 Eberhard Schlienz, Omnibus Schlienz, Esslingen

FACHREFERENT



Dipl.-Ing.  
 Walter Kappus  
 Leonberg-Warmbronn

REFERENT



Martin  
 Burkart

Touristik

Mitglieder:

Harald Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart  
 Christoph Buck, Horst Bottenschein GmbH & Co. KG, Ehingen  
 Horst Bottenschein, Horst Bottenschein GmbH & Co. KG, Ehingen  
 Helmut Diesch, Diesch GmbH Reise- und Omnibusverkehr, Bad Buchau  
 Sigrid Fromm, Fromm Reisen OHG, Wain  
 Carolin Grötzinger, Omnibus Grötzinger GmbH, Bartholomä  
 Bülent Menekse, Spillmann GmbH, Bietigheim-Bissingen  
 Dominik Sapara, Friedrich Gross OHG, Heilbronn  
 Mark Ungerathen, Omnibus Schlienz GmbH & Co. KG, Kernen  
 Melanie Wekenmann, Hartmann Reisen, Rottenburg

FACHREFERENT



Harald Binder  
 Stuttgart

REFERENTIN



Claudia  
 Döhner

## Arbeitsgruppe Lenk- und Ruhezeiten

### Mitglieder:

Arno Ayasse, Omnibusverkehr Albert Rexer GmbH & Co. KG, Calw  
 Sonja Bayer, Omnibusverkehr Robert Bayer GbR, Ehingen  
 Harald Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart  
 Alexander Fromm, Fromm Reisen OHG, Wain  
 Georg Galster, Grüninger Reisebüro Bustouristik, Gerstetten  
 Gernot Grimm, Grimm-Reisen GmbH, Mudau  
 Mathias Hirsch, Hirsch-Reisen GmbH, Karlsruhe  
 Walter Kappus, Kappus-Reisen GmbH & Co. KG, Leonberg-Warmbronn  
 Erhard Kiesel, Omnibus Schlienz Reisebüro GmbH & Co. KG, Kernen  
 Bülent Menekse, Spillmann GmbH, Bietigheim-Bissingen  
 Dipl.-Ing. Friedel Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH + Co. KG, Aalen  
 Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH + Co. KG, Aalen  
 Franz Schweizer, Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH, Waldachtal  
 Timo Wolf, Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn

### REFERENT



Martin  
Burkart

## Arbeitsgruppe Steuern

### Mitglieder:

Verena Balmer, Reisebüro Wöhrle GmbH, Oberderdingen  
 Christine Fichtner, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH + Co. KG, Aalen  
 Jochen Fischer, Friedrich Gross oHG, Heilbronn  
 Marion Heumesser, Hartmann Reisen, Rottenburg  
 Matthias Knisel, Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG, Stuttgart  
 Andreas Kühner, Friedrich Gross oHG, Heilbronn  
 Stefanie Scholl, Omnibus Schlienz Reisebüro GmbH & Co. KG, Kernen

### FACHREFERENTIN



Stephanie Holtkötter  
München

### REFERENTIN



Yvonne  
Hüneburg

## Frauen-Netzwerk

### Leitungsteam:

Verena Balmer, Reisebüro Wöhrle GmbH, Oberderdingen  
 Sonja Bayer, Bayer-Reisen, Ehingen  
 Ute Ehrmann, Ehrmann Reisen, Bad Wurzach  
 Heike Seibert, Creglinger Reiseverkehr, Creglingen

### FACHREFERENTIN



Brigitte Lechler

### REFERENTIN



Mirjana  
Nolting

## Juniores-Netzwerk

### Leitungsteam:

Marion Binder-Waizenhöfer, Binder Omnibusse, Wurmberg  
Carolin Grötzinger, Omnibus Grötzinger GmbH, Bartholomä  
Martina Höschele, Omnibusunternehmen Waibel-Höuschele, Rot an der Rot  
Mario Schuler, Schuler GmbH Omnibusverkehr, Bodnegg  
Alf Seitter, Seitter-Reisen, Frieolzheim  
Timo Wolf, Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn

### REFERENTIN



Yvonne  
Hüneburg

### Mitglieder:

Sven Bader, Bader-Reisen, Grafenberg  
Vanessa Beck, Omnibus Beck GmbH, Bärental  
Philipp Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart  
Christian Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart  
Benjamin Flattich, Omnibusverkehr Robert Flattich GmbH, Vaihingen  
Carry Buchholz, Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH, Ludwigsburg  
Johannes Groß, Omnibus Groß, Rottenburg  
Sebastian Grötzinger, Omnibus Grötzinger GmbH, Bartholomä  
Jens Hochstetter, Hochstetter Touristik KG, Talheim  
Janine Kaserer, Seitz-Reisen, Külsheim  
Carina Kellner, BBK Busse & Bahnen Kurpfalz GmbH & Co. KG, Heidelberg  
David Lutz, BBK Busse & Bahnen Kurpfalz GmbH & Co. KG, Heidelberg  
Jochen Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
Fabienne Maier, Linienverkehr Maier OHG, Villingen-Schwenningen  
Philipp Reinalter, Herbert Reinalter, Laupheim  
Christoph Rösch, Rösch-Reisen, Erbach-Ringingen  
Isabell Rüd, Rüd GmbH; Albbruck  
Julia Sedelmeier, Rast Reisen, Hartheim  
Melanie Wekenmann, Hartmann-Reisen, Rottenburg  
Michael Werner, Werner-Reisen oHG, Malsch  
Jennifer Wolf-Steiger, Wolf-Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn  
Marco Wolf, Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn

## In memoriam

### JANUAR

GÜNTER MÖTSCH  
Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart  
GmbH (VVS), Stuttgart

### APRIL

HANS LEIBFRITZ  
Omnibusreisen Wilhelm Leibfritz  
GmbH & Co. KG, Sonnenbühl

### JUNI

GÜNTHER SCHUBERT  
Omnibusverkehr Beck & Schubert  
GmbH & Co. KG, Aalen



## Firmenjubiläen

### 1916 – 100 Jahre

Will Markgräfler Reisen GmbH & Co. KG in Müllheim

### 1926 – 90 Jahre

OVG Omnibusverkehr Göppingen Bliedehäuser GmbH & Co. KG in Göppingen  
Omnibusverkehr Däuble-Reisen GmbH in Deckenpfronn  
Eissler-Reisen GmbH & Co. KG in Albstadt  
Omnibusverkehr Ertl-Reisen GmbH in Ochsenhausen  
Friedrich Gross OHG in Heilbronn  
Busverkehr Hofmann GmbH in Bad Rappenau  
Hutter Reisen GmbH in Leutkirch  
Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH in Ludwigsburg  
Pflieger Reise- und Verkehrs-GmbH + Co. KG in Böblingen  
Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH in Waiblingen  
Zeiber GmbH & Co. KG Omnibusunternehmung in Ludwigsburg

### 1936 – 80 Jahre

Omnibusverkehr Horst Berberich GmbH in Walldürn  
Ganter Reisen KG in Grabenstetten  
Gebr. Maas GmbH + Co. KG in Balingen  
Omnibus Schuster GmbH & Co. KG in Durlangen  
Winterhalter-Reisen in Oberried

### 1946 – 70 Jahre

Eisemann Reisen GmbH & Co. KG in Alfdorf-Birkhof  
E. Hartmann Reisen OHG in Rottenburg  
Hausmann + Bauer Omnibusverkehr GmbH & Co. KG in Neckartenzlingen  
Spedition u. Reisen Benedikt Heine GmbH & Co. KG in Wangen  
Omnibusverkehr Walter Herbold GmbH in Öhringen  
Hettinger Reisen GmbH & Co. KG in Rosenberg  
Omnibusverkehr Kolb GmbH in Schwäbisch Gmünd  
Merkle GmbH Omnibusverkehr in Böhmenkirch  
Metzger Reisen GmbH in Künzelsau  
Omnibus Missel in Ulm-Eggingen  
Omnibusverkehr Mohr-Reisen GmbH in Heidelberg  
Nagel-Reisen GmbH in Aichhalden



## 1956 – 60 Jahre

Remstal-Reisen Kolb GmbH & Co. KG in Lorch  
Omnibus-Reiseverkehr Stuber GmbH in Zaberfeld  
Thome Bus-Touristik GmbH in Philippsburg  
Omnibus Wegis GmbH in Bermatingen  
Kögel Touristik GmbH & Co. KG in Radolfzell  
Gümpel Reisen GmbH in Kehl

## 1966 – 50 Jahre

Bus- u. Reiseverkehr E. Kauffmann Inh. Irmeline Kauffmann in Stühlingen  
Kerstin Sehmer Omnibusverkehr in Wald  
Melchinger-Reisen in Neckartailfingen

## 1976 – 40 Jahre

Jens Karle Omnibusverkehr in Künzelsau  
Bus-Reisen – Reisebüro Peter Schmidle in Bopfingen

## 1986 – 30 Jahre

Klemens Diesch Omnibusverkehr KG in Bad Schussenried  
Fecht Omnibus GmbH in Meßkirch  
Hacker-Touristik in Sinsheim  
Trio-Reisen GmbH in Schenkenzell

## 1991 – 25 Jahre

Avanti Busreisen Hans-Peter Christoph KG in Freiburg  
Trabold Reisen GmbH & Co. KG in Neuenstadt-Stein

## 1996 – 20 Jahre

Omnibusunternehmen Ewald Ebner in Dachsberg  
Renk Busservice GmbH Inh. Christian Renk in Eimeldingen

## 2006 – 10 Jahre

Baumann-Touristik in Waghäusel  
Omnibusbetrieb Jochen Stoll Bus & Transporte in Balingen

- © Juergen Fälchle/ Fotolia.com: Titelbild
- © fotomek / Fotolia.com: Seite 10
- © Wolfilser / Fotolia.com: Seite 13 (Verwarnungsunterlagen)
- © Gerhard Seybert / Fotolia.com: Seite 13 (Polizeikontrolle)
- © by-studio / Fotolia.com: Seite 14
- © powell83 / Fotolia.com: Seite 15
- © vector\_master / Fotolia.com: Seite 16 (Europa)
- © M. Schuppich / Fotolia.com: Seite 16 (Geld)
- © saliyeri / Fotolia.com: Seite 17
- © Leif Piechowski: Seite 18
- © Daimler AG : Seite 20
- © flyinger / Fotolia.com: Seite 28
- © rasica / Fotolia.com: Seite 34
- © rostislavkral / Fotolia.com: Seite 36
- © Daimler AG: Seite 40
- © Daimler AG: Seite 41
- © ehrenberg-bilder / Fotolia.com: Seite 46
- © Petrolli Reisen, Niedereschach: Seite 48
- © bdo: Seite 51 (Beweg was – werd Busfahrer Kampagne)
- © Daimler AG: Seite 52
- © Eisenhans / Fotolia.com: Seite 53 (Lager)
- © contrastwerkstatt / Fotolia.com: Seite 53 (Geschäftsmeeting)
- © Elke Sawistowski / pixelio.de: Seite 69 (*Gräser mit Tau*)

Alle weiteren Bilder stammen aus dem Fotoarchiv des WBO.

WBO  
Verband Baden-Württembergischer  
Omnibusunternehmer e.V.  
Dr. Witgar Weber

Dornierstraße 3  
71034 Böblingen

Telefon	0703 1-623-01
Telefax	0703 1-623-115/-116
E-Mail	<a href="mailto:info@busforum.de">info@busforum.de</a>
Internet	<a href="http://www.busforum.de">www.busforum.de</a>

